

Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor | [www.zt-aktuell.de](http://www.zt-aktuell.de)

Reform auf einen Blick	Controlling für das Labor	Alternativen mit Zukunft	Über den Tellerrand schauen
ZT stellt die Eckpunkte der geplanten Modernisierung des deutschen Gesundheitssystems vor.	Jeder Inhaber eines Dentallabors sollte sich mit den Instrumenten des betriebswirtschaftlichen Controllings auseinandersetzen.	Auch wenn im Alltag bewährt, werden edelmetallfreie Legierungen und Reintitan in ihren Leistungspotenzialen oft unterschätzt.	Azubis der Berufsschule 8 in Nürnberg besuchten im Rahmen einer Klassenfahrt das Unternehmen SAM dental in Gauting.
<b>ZT Politik_5</b>	<b>ZT Wirtschaft_7</b>	<b>ZT Technik_8</b>	<b>ZT Ausbildung_11</b>



**dentaltrade**  
...faire Leistung, faire Preise

## Labor-Power!

**Powern Sie jetzt los, die Zeit ist reif!**  
**Wir beliefern Labore bis 65% unter BEL II / BEB**  
Ergänzen auch Sie Ihr Angebot professionell, um erfolgreich im Wettbewerb zu bleiben.  
Worauf warten Sie noch? Rufen Sie uns an!

**3-gliedrige NEM-Brücke**  
kompl., vollverb., zzgl. MwSt **ab € 166,00**

- Bis zu 5 Jahre Garantie
- Kompl. zahnt. Leistungspalette
- Bundesweite Lieferung



dentaltrade GmbH & Co. KG • Grazer Str. 2c • 28359 Bremen  
☎ - freecall: (0800) 247 147 -1 • [www.labor.dentaltrade.de](http://www.labor.dentaltrade.de)

## Kein Normalisierungseffekt bei Nachfrage nach Zahnersatz feststellbar Stimmung im Handwerk weiterhin schlecht

VDZI legt die aktuellen Ergebnisse der Konjunkturumfrage für das I. Quartal 2006 vor.

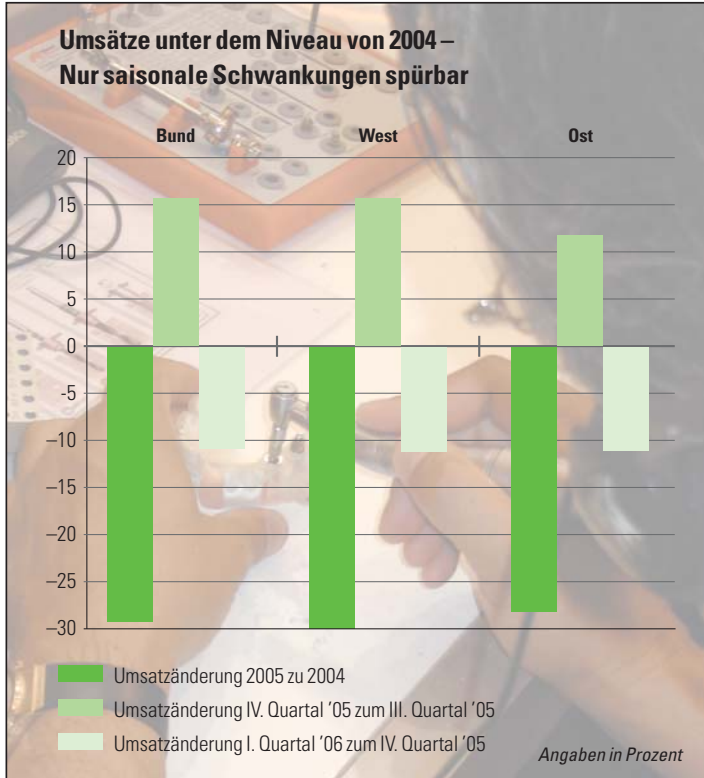
(kr) – Der Rückblick auf die konjunkturelle Entwicklung im vergangenen Jahr enttäuscht. So stehen laut Angaben des Verbandes Deut-

Umsatzrückgang bei den zahntechnischen Laboren von 29,4% zu Buche. Neben dem zahntechnischen Handwerk eine Enttäuschung

zweite Jahr in Folge, dass das Festzuschuss-System die Patienten nach wie vor verunsichert und es dringend einen Fehlerkorrektur bedarf: Etwa 57,7% der im Rahmen des Konjunkturbarometers befragten Betriebe stellten eine deutliche Patientenzurückhaltung fest.

Auch ein Anstieg des Gesamtumsatzes der zahntechnischen Betriebe im Vergleich zum Vorjahresquartal um 28,6% und ein Plus der Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen um 23,3% können hierbei nicht über einen saisonbedingten Zusammenhang hinweg täuschen. So ergibt sich im Vergleich zum Normaljahr 2004 für das I. Quartal 2006 eine Verringerung des Laborumsatzes von 26,3%. Die Ausgaben der Krankenkassen im I. Quartal dieses Jahres sind zum Vergleichsquartal 2004 sogar um 27,5% niedriger. Allerdings ist die Umsatzentwicklung der Labore ähnlich der Ausgabenentwicklung der Krankenkassen.

Insgesamt sind mehr als die Hälfte der 1.100 befragten Betriebe mit dem I. Quartal 2006 unzufrieden: 56,7% stufen die Geschäftslage als schlecht ein, nur 7,3% als gut. Der Geschäftslageindex liegt damit weiterhin im negativen Bereich (-49,4). Außerdem habe jeder fünfte Betrieb in den ersten drei Monaten dieses Jahres weitere Mitarbeiter entlassen müssen, wobei deutlich mehr Entlassungen stattfanden als Neueinstellungen.



Daten: VDZI 2006 / Grafik: Oemus Media AG

scher Zahntechniker-Innungen (VDZI) für das Gesamtjahr 2005 32,3% weniger Kassenausgaben sowie ein

insbesondere auch für die Zahnärzterverbände, die eine klare Normalisierung der Nachfrage nach der Einführung des Festzuschuss-Systems für die zweite Jahreshälfte erwartet hatten. Auch Prognosen der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), bei denen im I. Quartal 2006 mit einem Ausgabenanstieg der gesetzlichen Krankenkassen für Zahnersatz zwischen 45% und 70% gerechnet wurde, erfüllten sich nicht. Somit bestätigt nun bereits das

**dentona**  
**esthetic-base® gold**  
Der brillante Stumpfgips mit optimaler CAD/CAM Eignung – von führenden Experten empfohlen!  
[www.dentona.de](http://www.dentona.de) Tel +49 (0) 231 55 56 - 0

**ZT Politik\_3**

## Mehr Engagement für den Nachwuchs und die Zukunft der Branche vonnöten Stellenabbau trifft Jung-Zahntechniker

Übernahmequote nach Ausbildungsabschluss im Jahre 2005 geringer denn je – Folge: steigende Zahlen von Abwanderungen junger Dentaltechniker/Ausbildungsrückgang nach wie vor alarmierend

(hdk) – Nachdem die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum Zahntechniker im Jahre 2005 um ganze 24,1% zurückgegangen war, zeigen sich neue drastische Konsequenzen der Konjunkturkrise. So wurden laut der jüngsten Umfrage des Verbandes Deutscher Zahn-techniker-Innungen (VDZI) im vergangenen Jahr nur 38,9% der ausgereichten Zahntechniker in ihre Lehrbetriebe übernommen. Die Gründe hierfür finden sich nach Ansicht des VDZI-Ausbildungsbeauftragten ZTM Reinhold Röcker ganz klar im durch die Gesundheitsreform hervorgerufenen Auftragsmangel. Dass nun über 60% der Ausgereichten, in welche die Betriebe dreieinhalb Jahre investiert hatten, nicht übernommen werden konnten, verleihe der Misere umso deutlicher Ausdruck.

Die Auswirkungen des momentanen Personalüberschusses zeigen sich in anhaltendem Stellenabbau und großer Abwanderung gerade junger Dentaltechniker. Beispielsweise die Automobil- und Luftfahrtbranche finde gute Verwendung für die hervorragend ausgebildeten Zahntechniker, die „an präzisiertes Arbeiten mit großer Materialvielfalt und unter hohem Termindruck gewöhnt sind“, so Röcker gegenüber der *ZT Zahntechnik Zeitung*. Chancen auf eine Besserung dieser Situation sieht der VDZI einerseits in einem Konjunkturaufschwung, der dank der Fußball-WM auch schon leicht zu verzeichnen sei, sowie andererseits im massiven Abbau der Verunsicherung seitens der Patienten. „Der Überhang im Be-

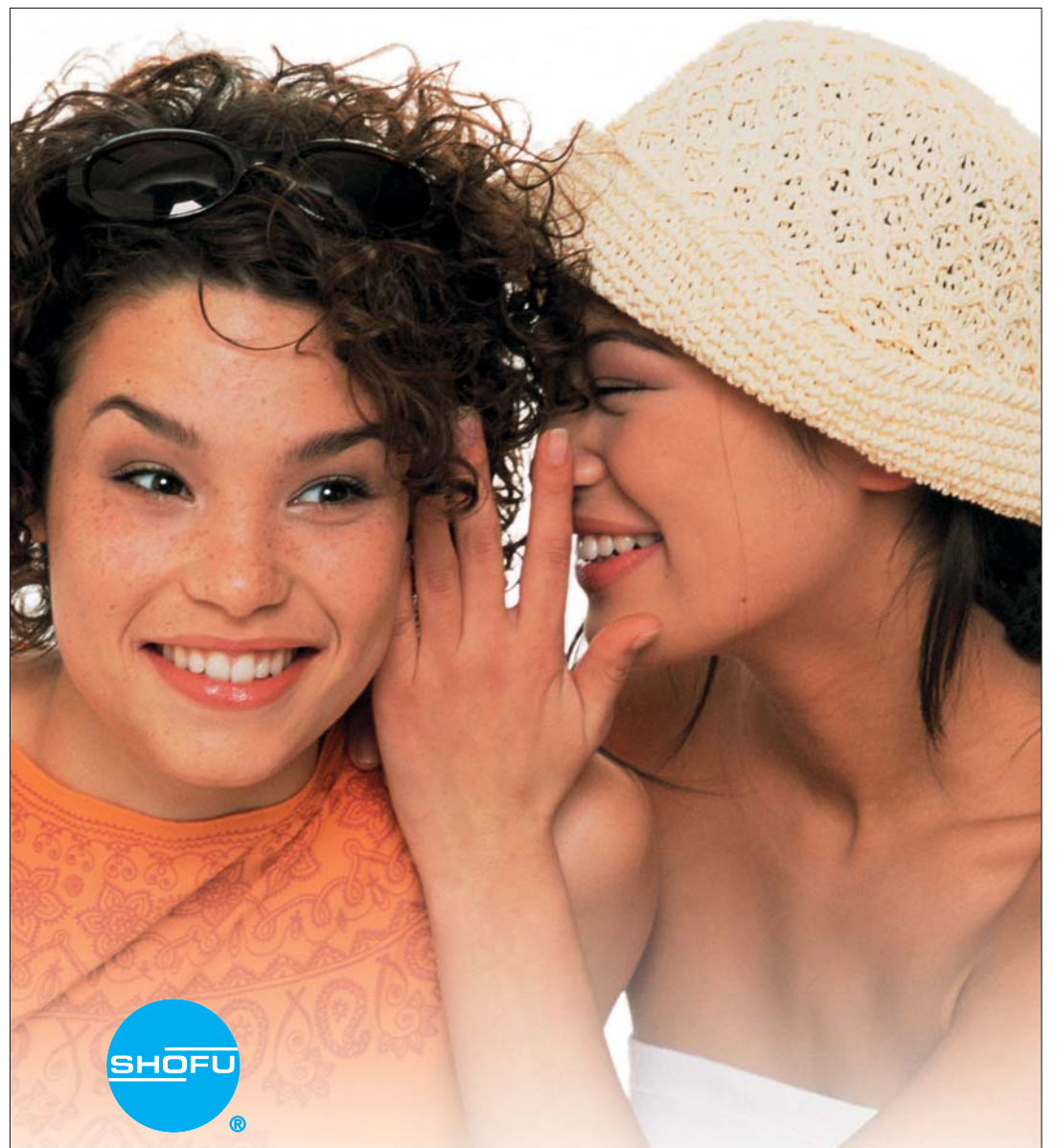
darf von Zahnersatz, der sich seit der Gesundheitsreform angestaut habe, müs-



Mittelfristig führten die heutigen Entlassungen zu einem eklatanten Fachkräftemangel, warnt VDZI-Ausbildungsbeauftragter ZTM Reinhold Röcker. (Foto: VDZI)

se sich eines Tages im Markt niederschlagen“, zeigt Röcker sich optimistisch.

**ZT Politik\_3**



ANZEIGE



ZAHNTECHNIK  
ZEITUNG

## Verlag

Verlagsanschrift:  
Oemus Media AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig

Tel.: 03 41/4 84 74-0  
Fax: 03 41/4 84 74-2 90  
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

## Chefredaktion

Roman Dotzauer (rd)  
Betriebswirt d. H.  
(V.i.S.d.P.)

Tel.: 03 41/52 86-0  
E-Mail: roman-dotzauer@dotzauer-dental.de

## Katja Römhild (kr)

(Assistenz Chefredaktion)

Tel.: 03 41/52 86-0  
E-Mail: katja.roemhild@dotzauer-dental.de

## Redaktionsleitung

Cornelia Pasold (cp), M.A.

Tel.: 03 41/4 84 74-1 22  
E-Mail: c.pasold@oemus-media.de

## Redaktion

H. David Koßmann (hdk)

Tel.: 03 41/4 84 74-1 23  
E-Mail: h.d.kossmann@oemus-media.de

## Matthias Ernst (me), ZT

Betriebswirt d. H.

Tel.: 09 31/5 50 34  
E-Mail: ernst-dental@web.de

## Projektleitung

Stefan Reichardt  
(verantwortlich)

Tel.: 03 41/4 84 74-2 22  
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

## Anzeigen

Lysann Pohlann  
(Anzeigenposition/  
-verwaltung)

Tel.: 03 41/4 84 74-2 08  
Fax: 03 41/4 84 74-1 90  
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40  
(Mac: Leonardo)  
03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz!Card)  
E-Mail: pohlann@oemus-media.de

## Herstellung

Christine Noack

Tel.: 03 41/4 84 74-1 19  
E-Mail: ch.noack@oemus-media.de

Die ZT Zahn Technik Zeitschrift erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0.

Die Beiträge in der „Zahn Technik Zeitschrift“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorennormen. Gerichtsstand ist Leipzig.

## ANZEIGE

## Glänzend geschützt



## VERNAX Distanzlacke

- Silber- und goldfarben
- 8–10 Micron Schichtstärke
- Spezielles Metallpulver ermöglicht mikrofeinen Schutzfilm
- Unlöslich gegen alle Isoliermittel und gegen abdampfen
- Hitzebeständig beim Tiefziehen und Tauchwachsen

## Weitere Infos? Katalog? Bestellung?

Tel. 02 03/9 92 69-0

Fax 02 03/29 92 83

E-Mail: info@hagerwerken.de

Internet: www.hagerwerken.de

Postfach 10 06 54 · D-47006 Duisburg



## Kampf gegen schlechte Zahlungsmoral im Handwerk

ZDH fordert rasche Umsetzung des Gesetzesentwurfs zur besseren Durchsetzung von Forderungen / Zahn-techniker-Handwerk bislang nicht berücksichtigt / Forderungsschutz von Laboren nach wie vor unzureichend

(kr) – „Der Werkunternehmer ist – wie andere aus einem gegenseitigen Vertrag zur Vorleistung Verpflichtete – strukturell benachteiligt“, hieß es in einer Stellungnahme des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) aus dem Jahr 2003 zum Entwurf des Forderungssicherungsgesetzes (FoSiG). Es liege in der Natur der Vorleistungspflicht, dass die Leistungserbringung unter dem Risiko des finanziellen Unvermögens des anderen Vertragspartners erfolge. Die schlechte Zahlungsmoral von Auftraggebern erschwert dabei die ohnehin schon schwierige Situation in vielen Handwerksbetrieben, so auch in der Zahntechnik.

Laut einer Pressemitteilung des Verbands entstehen nach Schätzungen der Europäischen Kommission jährlich ein Schaden von 23,4 Mrd. € und ein Verlust von rund

400.000 Arbeitsplätzen durch nicht bezahlte Rechnungen. Daher forderte der ZDH

bereits Anfang April dieses Jahres beschäftigte. Wichtig für den Verband sei dabei

zahlungen und die Beschränkung des Druckzuschlags im Regelfall auf höchstens das Doppelte der zu erwartenden Mängelbeseitigungskosten. Das Gesetz, das seit mehreren Jahren schon auf Absehung wartet, leiste laut ZDH-Meldung einen großen Beitrag zu einer besseren Absicherung von Handwerksunternehmen, wenngleich die Problematik des schlechten Zahlungsverhaltens damit nicht gelöst werden könne. Leider ist dieses Gesetz bislang unerheblich für das Zahn-techniker-Handwerk und trägt nicht zu einem besseren Forderungsschutz zahntechnischer Betriebe bei – es betrifft hauptsächlich das Bauwesen. Bleibt weiterhin zu hoffen, dass auch die Zahn-techniker bei dem Problem der schlechten Zahlungsmoral baldmöglichst Unterstützung erhalten. ■



jüngst vom Gesetzgeber ein schnelles Umsetzen des Entwurfs zum „Gesetz zur Sicherung von Werkunternehmeransprüchen und zur verbesserten Durchsetzung von Forderungen“, kurz Forderungssicherungsgesetz, mit dem sich der Deutsche Bundestag in erster Lesung

der Punkt, nach dem bei Abnahme eines Werks durch den Auftraggeber keine Abnahmeverweigerung wegen angeblicher Mängel durch den Auftraggeber an dessen Subunternehmer erfolgen dürfe. Weiterhin seien wichtige Elemente des FoSiG die Erleichterung der Abschlags-

## Happy Birthday VDZI!

Am 24./25. August 1956 wurde der Verband Deutscher Zahn-techniker-Innungen gegründet.

(cp) – Die ersten Versuche, alle rein gewerblichen zahntechnischen Labore in einen Dachverband zusammenzufassen, reichen bis ins Jahr

1929 zurück. So wurde am 29. November 1929 der „Reichsverband rein gewerblich zahntechnischer Laboratorien Deutschlands e.V.“ gegründet. Nachdem ein Jahr später das Gewerbe der Zahn-techniker als selbstständiges Handwerk anerkannt wurde, legten 1932 die ersten Zahn-techniker eine Meisterprüfung ab. Drei Jahre später wurde die Pflichtmitgliedschaft in den Innungen eingeführt. Nach Ende des Zweiten Weltkrieges starteten die Innungen – nun ein Zusammenschluss auf freiwilliger Basis – einen Neubeginn ihrer Tätigkeit. 1946 entstand in der britischen Besatzungs-

zone dann der westdeutsche Innungsverband (Hohmann-Verband), 1951 in der amerikanischen und französischen Zone der „Bundesverband der rein gewerblichen zahntechnischen Laboratorien“ (BgZL). Mitte Juni des glei-

## ANZEIGE



Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

chen Jahres wurde dann die so genannte „Ulmer Vereinbarung“ zwischen dem BgZL sowie dem Verband der Deutschen Zahnärztlichen Berufs-

vertretung (VDZB) getroffen, die ab sofort die Grundlage für die künftigen Beziehungen zwischen Zahn-techniker-Handwerk und Zahnärzteschaft bildete. Nach einigen Verwirrungen im Handwerksrecht und zähen Verhandlungen wurde im September 1953 dann eine einheitliche gesetzliche Grundlage für das Handwerk – die Handwerksordnung – geschaffen, in der die Meisterprüfung als Voraussetzung zur Handwerksausübung verankert wurde. Um künftig noch geschlossener auftreten und politische Ziele besser durchsetzen zu können, schlossen sich schließlich am 24./25. August 1956 in Augsburg der BgZL und der Hauptinnungsverband zum Verband Deutscher Zahn-techniker-Innungen (VDZI) zusammen. ■

## ZT Leserbriefe

Bezüglich des Berichtes zur Diskussionsrunde Auslandszahn-ersatz: „Aus Dornröschenschlaf aufwachen – Dental-labore müssen sich zunehmendem Wettbewerb stellen“, ZT 6/06, S. 1, 4 und 5 (Anm. d. Red.)

Seit Jahren verändert sich der Markt für zahntechnische Produkte. Ganz richtig beschreibt die Berichterstattung über Ihre Diskussionsrunde zum Thema Auslandszahn-ersatz, dass die deutsche Politik im Sinne des Verbrauchers mehr Wettbewerb gewollt hat. Als Folge muss sich jeder einzelne Betrieb den Herausforderungen der Globalisierung stellen. Jammern hilft nichts und die Labore stellen sich besser schnell mit intelligenten Konzepten auf die Situation ein. Dennoch wird in der Öffentlichkeit ein falsches Bild geprägt, wenn suggeriert wird, dass Qualität keine Unterschiede kennt. Eine solche Darstellung verleitet Verbraucher dazu, lediglich die Preise für Produkte miteinander zu vergleichen. Umso mehr, wenn die Verbraucher mangels Sachkenntnis die Leistungsfähigkeit des Produktes nicht vergleichen können!

Aus diesem Grund gaukeln die von Ihnen eingeladenen Zahnersatz-Importeure mit enormem Marketing- und Werbeaufwand dem Verbraucher hohe Qualität aus einem Billiglöhland vor. Damit führen sie Patienten bewusst in die Irre. Dies ist der eigentliche Skandal! So lange diese Falsch-Informationen weiterhin – einseitig unterstützt durch Krankenkassen und Medien – auf die Bevölkerung herabrieseln, wird der Verbraucher nur schlecht verstehen, warum es sich lohnt, sich mit teurerem Zahnersatz aus Deutschland versorgen zu lassen. Dennoch: Die deutsche Zahn-technik ist an der Weltspitze positioniert. Deutschland besitzt weltweit den höchsten Ausbildungsstand. Hervorragende Zahn-techniker aus Deutschland werden auf der ganzen Welt gesucht. Diesen grundsätzlichen Qualitätsvorsprung besitzt kein Billiglöhland der Welt und auch keine Dentale Handelsgesellschaft – auch dann nicht, wenn irgendein Meister korrigierend an den chinesischen Arbeiten herumschleift, bevor sie an die Zahnarztpraxen ausgeliefert werden. Ich stimme Ihrem Gast Herrn Schultheiss von Dentaltrade teilweise zu – der 3,5-prozentige Marktanteil des Auslandszahn-ersatzes am Gesamtvolumen ist nicht das Problem. Herr Schultheiss verschweigt jedoch das wahre Problem: den unverhältnismäßig hohen Preisdruck auf Qualitätszahn-ersatz! Durch ausländische Billig-Angebote können Zahnarztpraxen bei gleich bleibendem Qualitätsanspruch unsere einheimischen Dentallabore mit Niedrigpreisen unter Druck setzen! Diese Entwicklung vernichtet Wertschöpfung und dadurch Arbeitsplätze in unserem Land und muss schnellstens beendet werden. Die Aufgabe aller hiesigen Zahn-techniker sollte es sein, dies dem Verbraucher selbstbewusst zu vermitteln und Patienten vom Mehrwert unserer Produkte gegenüber ausländischem Billigzahn-ersatz zu überzeugen. Denn die direkte Nähe der deutschen Labore zum Zahnarzt und Patienten eröffnet die entscheidende Chance, viel besser zu sein als jedes 8.000 Kilometer entfernte Asien-Labor. Nur Labore, die sich noch auf dem Qualitätsniveau der 80er-Jahre bewegen, werden angreifbar. Zwei Chancen hat das deutsche Zahn-techniker-Handwerk, die Preisspirale nach unten aufzuhalten:

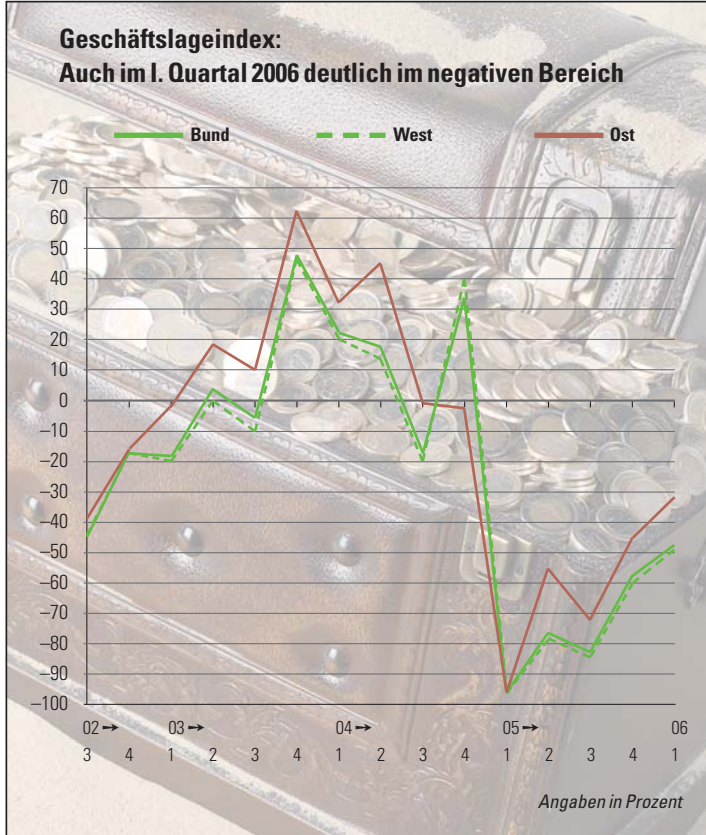
1. Flächendeckende Image-Werbung schafft ein Gegengewicht gegen den massiven Werbedruck der Dentalimporteure. Mit Radiowerbung geht die Bremer Zahn-techniker-Innung hier neue Wege.
2. Patienten müssen in die Lage versetzt werden, sich für Qualitätszahn-ersatz zu entscheiden. Das wird erreicht, indem man Kooperationen mit Versicherern sucht und gemeinsam Zusatzversicherungen bewirbt.

ZTM Sven Davidsmeyer, Mitglied des Vorstandes der ZT-Innung Bremen





## Stimmung im Handwerk ...



Daten: VDZI 2006 / Grafik: Oemus Media AG

Fortsetzung von Seite 1

Von den Auszubildenden, die Ende 2005 ihren Berufsabschluss absolviert haben, wurden lediglich 38,9 % in eine Anstellung übernommen. Auch der Erwartungsindex ist weiterhin niedrig: Nur 10,5 % der Befragten sehen für das II. Quartal 2006 eine Besserung der wirtschaftlichen Situation. Vielmehr jeder Vierte erwarte eher eine Verschlechterung. So ist der Erwartungsindex mit -13,6 % weiter ins Minus gerutscht. Damit bleibt die Stimmung im Zahntechniker-Handwerk weiterhin schlecht. Optimistischer hingegen sieht der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) die Entwicklung des Mittelstandes. So vermeldete der Verband in seinem Jahresmittlungsbericht 2006 ein leichtes Wirtschaftswachstum sowie eine Verringerung des Beschäftigungsabbaus. Bleibt zu hoffen, dass sich diese Aussichten auch auf das Zahntechniker-Handwerk übertragen. **zt**

## Stellenabbau trifft Jung- ...

Fortsetzung von Seite 1

Dann sei eine Wiedereinstellung der nun ausziehenden Zahntechniker durchaus von-

Zwar zähle das Zahntechniker-Handwerk mit einer Ausbildungsquote von 14 % noch immer zu den ausbildungsfreundlicheren Gewerke-

### ZT Statement



#### Thema künftiger Fachkräftemangel / Ausbildung

„Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Handwerksbetriebe hängt in erster Linie von der Kompetenz ihrer Fachkräfte ab, vom Können der Gesellen und Meister. Auf Grund der demographischen Entwicklung wird auch das Handwerk in den kommenden Jahren nicht mehr, sondern eher weniger Schulabgänger ausbilden können. Es wird aber verstärkt qualifizierte Fach- und Führungskräfte brauchen. Alle Betriebe des Handwerks sind deshalb gut beraten, wenn sie jetzt ausbilden. Ausbildung bedeutet Investition in die Zukunft. Wer ausbildet, sichert nicht nur die Leistungsfähigkeit seines Betriebes, sondern er sichert damit langfristig die Leistungsfähigkeit des Handwerks und stärkt das praxisnahe duale Ausbildungssystem.“

Otto Kentzler,  
Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH)

nöten. Darum dürfe heute auch nicht der Fehler begangen werden, Ausbildungsstandorte infrage zu stellen, denn mittelfristig führten die heutigen Entlassungen zu einem eklatanten Fachkräftemangel.

(9,9 % sind es im Gesamt-handwerk), jedoch dürfe man sich auf diesen Zahlen keinesfalls ausruhen. Ein Engagement zum Wohle des Nachwuchses und somit der Zukunft der Branche sei mehr denn je vonnöten. **zt**

## Höhere Beiträge erwartet

Durchschnittssätze könnten bis 2009 auf 15,6 % steigen

(dpa/cp) – Nach aktuellen Kassenberechnungen müssen Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung im Rahmen der Reformvorhaben mit deutlich höheren Beitragssätzen rechnen, als bisher von der Regierungskoalition berechnet. So könne der Satz bis 2009 auf insgesamt

15,6 % steigen, was 1,4 Punkte mehr wären als der heutige Durchschnittsbeitrag. Von einem Anstieg um 1 Punkt auf durchschnittlich 15,2 % gehen die Kassenverbände allein für 2007 aus. Die Kassen erwarten in 2006 zudem eine Ausgabensteigerung um 4,16 Mrd. € sowie 3,5 Mrd. von 2007–2009. Nach den Plänen der Koalition sollte der Beitragssatz lediglich um 0,5 Punkte steigen. Gesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) hatte vielmehr angekündigt, eher den im geplanten Gesundheitsfondsmodell festgesetzten einheitlichen Beitragssatz anzuhängen, anstatt dass die Kassen bei eventuellen Kostensteigerungen Zusatzprämien von ihren Mitgliedern erheben könnten. **zt**

### ZT Kurznotiert

**In Geduld üben** müssen sich in Großbritannien vor allem Patienten mit Zahnproblemen. So stehen derzeit mehr als 5.500 Patienten auf den Wartelisten der für das kostenlose National-Health-Service-System (NHS) tätigen Zahnärzte. Nicht selten müssen Wege von bis zu 65 Kilometern in Kauf genommen werden, um sich in Behandlung einer dieser staatlichen Dentisten begeben zu können. Nachdem zum 1. April dieses Jahres eine neue Reform im Königreich in Kraft getreten ist, erhalten Zahnärzte in NHS-Praxen nun ein garantiertes Mindesteinkommen. Dadurch soll dem bisherigen Trend, dass immer mehr Zahnärzte sich aus dem staatlichen System lösen und stattdessen private Praxen eröffnen, in denen sie dann keine NHS-Patienten mehr behandeln, Einhalt geboten werden. Wessen Geldbeutel es erlaubt, der sucht private Zahnmediziner auf, die jedoch für eine Füllung auch schon einmal 300,- € verlangen können. (Ärzte Zeitung)

**Nicht zu Lasten der Patienten** darf der zwischen Zahnärzten der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) Nordrhein und der Betriebskrankenkasse Securivita (BKK) anhaltende Streit um offene Zahlungen gehen, mahnt die Verbraucherzentrale NRW. So mehrten sich bei dieser die eingehenden Beschwerden von Patienten, dass Ärzte sich weigern würden, Versicherte der in Hamburg ansässigen, jedoch bundesweit agierenden BKK auf Chipkarte (GKV-Kassenbasis) zu behandeln. Stattdessen würden die Zahnmediziner einer Empfehlung der KZV folgen, nachdem die Behandlungen nur noch auf Privatbasis und nicht länger über die Securivita abzurechnen seien. Die Kassenzahnärztliche Vereinigung hatte als Grund für diese Empfehlung vermeintliche Zahlungsrückstände der Kasse genannt. Die Verbraucherzentrale hat den Vorgang nun an das Landesgesundheitsministerium gemeldet. (Verbraucherzentrale NRW)

**Gegen die Gesundheitskarte** sprach sich die Mehrheit der niedergelassenen Ärzte im Rahmen einer Online-Umfrage der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein aus. So stimmten 94 % der insgesamt 2.200 an der Umfrage teilnehmenden Ärzte gegen die neue Karte. Für Gesundheitsministerium, Krankenkassen sowie Ärzteverbände, die sich mit ihrem Karten-Vorhaben um einen Austausch von Daten sowie die Online-Überprüfung von Versicherungsangaben zwischen allen 120.000 Arztpraxen, 65.000 Zahnärzten, 21.000 Apotheken und 2.200 Krankenhäusern bemühten, dürfte dieses Umfrageergebnis einen kräftigen Schuss vor den Bug bedeuten. (Financial Times Deutschland)



WERKSTOFF  
TECHNOLOGIE



# SHERA<sup>®</sup> ALLOY-E

## Da werden Sie weich...

wenn Sie unsere glänzende Alternative für herkömmliche NEM-Legierungen kennen lernen. SHERAALLOY-E ist bei reduzierter Härte sehr zuverlässig und leicht zu verarbeiten. Natürlich schmilzt auch diese SHERA-Legierung gleichförmig, homogen auf und ist sehr fließfähig. Helleres Oxid ohne „Trauerrand“: mit SHERAALLOY-E bleibt das Farbbild bei der Keramik unverfälscht.

Einfach Probe anfordern und testen!



08 00 - 7 43 72 46 24  
(kostenfrei, nur in Deutschland)



oder telefonisch:  
0 18 05 - 04 94 48  
(12 Cent pro Minute, nur in Deutschland)

SHERA Werkstoff-Technologie GmbH & Co. KG

Espohlstr. 53 · 49448 Lemförde · Deutschland

www.shera.de · info@shera.de

ANZEIGE  
**dentona**

esthetic-base<sup>®</sup> gold

Der kantenstabile Stumpfgips mit niedrigsten Expansionswerten für die Implantattechnik!

www.dentona.de Tel +49 (0) 231 55 56 - 0



# Reform verzögert sich

Start der Gesundheitsreform nicht vor Mitte 2008/  
Heftige Kritik von Verbänden und Kassen an Plänen

(hdk) – Laut Gesundheitsministerium wird die Reform wohl nicht zum 1. Januar 2008 starten können. Grund hierfür sei die hohe Verschuldung der Kassen, die bis Ende 2007 abgebaut sein müsse. Dies sei statistisch aber erst Mitte 2008 erkennbar. Die Kassen zeigten sich jedoch optimistisch, fristgerecht schuldenfrei zu sein. Gesundheitsministerin Ulla Schmidt will mit der Reform

Transparenz. Zudem wehren sich die Kassen gegen den geplanten Fond und den Verlust ihrer Beitragsautonomie. Auch für das Handwerk sei eine Verschlechterung vorzusehen. Sei laut Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, doch durch eine Beitragssteigerung eine Zusatzbelastung „insbesondere der arbeitsintensiven Handwerksbetriebe“ zu er-

## ZT Eckpunkte der Gesundheitsreform

- Einführung Gesundheitsfonds als zentrale Beitragsammelstelle
- Schaffung regionaler Einzugsstellen
- Behandlungspauschalen statt Punktesystem für niedergelassene Ärzte
- Öffnung der Krankenhäuser für hochspezialisierte ambulante Leistungen
- GKV/PKV-Wechsel erst nach dreijährigem Überschreiten der Versicherungspflichtgrenze möglich
- Leistungskatalog und Zuzahlungen weitgehend unverändert, keine Ausgliederung von Privatunfällen
- Einführung Bonus-Malus-Regelung für Vorsorgeuntersuchungen

mehr Wettbewerb, Transparenz und vor allem die Reduktion des bürokratischen Verwaltungsapparates durchsetzen. Sie möchte die Kassen zum wirtschaftlicheren Umgang mit den Beiträgen zwingen. So sollen einzelne Kassen fusionieren und die sieben Spitzenverbände unter einem Dachverband zusammengefasst werden. Zudem will Schmidt prüfen, inwieweit Kassen für Protestaktionen gegen die geplante Reform Mitgliedsgelder zweckentfremdet haben. Kritiker warnen indes vor der Umsetzung der Pläne, zögen diese doch genau das Gegenteil nach sich – nämlich ein Mehr an Bürokratie und Verwaltungskosten sowie weniger

warten. Dr. Jürgen Fedderwitz, Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, sieht die Reform ebenfalls kritisch: „Einerseits die Lohnnebenkosten senken zu wollen, andererseits die Kassenbeiträge zu erhöhen, sei konzeptionell nicht stimmig.“ Ähnlich äußert sich der Bundesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, Dr. Karl-Heinz Sundmacher. Er fragt sich, ob „die Schaffung einer Mammut-Behörde“ tatsächlich zu einer wirtschaftlichen Verwendung von Beitrags- und Steuermitteln führe. Mitte September soll nun ein Gesetzesentwurf vorliegen, der dann im Kabinett beraten wird. **ZT**

# Willkommen in der Realität

Nachdem den Krankenkassen in der Vergangenheit die Zukunft der Zahntechniker offensichtlich egal war, droht ihnen nun selbst der Jobabbau.

(cp) – Die Pläne der Bundesregierung zur Gesundheitsreform, vor allem die geplante Einführung eines Gesundheitsfonds und die damit einhergehenden Umstrukturierungen bei den Krankenkassen, haben diese in Angst und Schrecken versetzt. Zogen die Kassen bislang die Sozialversicherungsbeiträge (Kassen- und Rentenbeiträge) ein, sollen nach derzeitigen Plänen der Koalition die Arbeitgeber die Beiträge für die Arbeitnehmer nicht mehr an die einzelnen Krankenkassen, sondern direkt an den Fond überweisen. Das hätte nach Angaben der gesetzlichen Krankenversicherer zur Folge, dass ca. 30.000 Kassenbeschäft-

Jahren fühlt. Seitdem diese nämlich „die Möglichkeit eröffnete, den Preiskampf unter den Gesundheitsanbietern zu öffnen, waren die Krankenkassen die ersten, die sich nicht scheuten, Verträge mit ausländischen Laboren oder Zahnärzten abzuschließen (...) Polen und China sind ja schön billig“, heißt es diesbezüglich in einer jüngsten Pressemitteilung der Niedersächsischen Zahntechniker-Innung (NZI). So mussten Zahntechniker schmerzvoll erfahren, dass Zahnersatz aus dem Ausland von den Krankenkassen im großen Stil beworben wird, sodass „Betriebe ihre Existenz aufgeben müssen, weil die Aufträge ins Ausland gehen“. Während der „Aufschrei der Zahntechniker und anderer Berufsgruppen im Gesundheitswesen von den Kassen ungehört blieb, (...) müssen nun auch Krankenkassenmitarbeiter spüren, welche Folgen im Rahmen von Gesetzesänderungen für den Einzelnen entstehen können“, heißt es in der NZI-Mitteilung weiter. Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di rief nun alle Beschäftigten der gesetzlichen Krankenkassen erneut dazu auf, sich an Demonstrationen und Kundgebungen gegen die Regierungspläne zu beteiligen. Jedoch solange man bei den Kassen trotz Milliardendefizite nach wie vor die Vorstandsgehälter erhöhen kann, scheint die Lage wohl doch nicht allzu ernst zu sein. **ZT**

ANZEIGE



**dentona ScanWax**  
Das erste Modellierwachs, das sehr gute Scanerergebnisse liefert und super zu verarbeiten ist!

www.dentona.de Tel +49 (0) 231 55 56 - 0

tigte künftig um ihren Arbeitsplatz fürchten müssten. Sind diese doch bislang mit dem Einzug der Mitgliedsbeiträge beschäftigt. So befinden sich die Kassen im Zuge der Reformen nun genau in der Lage, wie sich das Zahntechniker-Handwerk seit der Einführung der letzten Gesundheitsreform vor zwei

# Erste Eckpunkte der Unternehmenssteuer-Reform

Gleichbehandlung, Bemessungsgrundlage, Abgeltungssteuer – Nach kürzlich abgegrenzten Plänen der Bundesregierung wird sich an der Besteuerung von Unternehmen zum Jahr 2008 einiges ändern / Durch Reform keinerlei Verbesserung des Konjunkturtiefs der ZT-Branche zu erwarten

(hdk) – Mit der Unternehmenssteuer-Reform, deren Eckpunkte am 12. Juli von der Bundesregierung beschlossen wurden und die nun zum 1. Januar 2008 in Kraft treten soll, streben die Initiatoren an, die Attraktivität Deutschlands als Investitionsstandort zu erhöhen. Außerdem wolle man eine Rechtsformneutralität in der Unternehmensbesteuerung erreichen. So sollen in Deutschland erzielte Gewinne wieder vermehrt im Lande versteuert und die Basis für die Versteuerung verbreitert werden.

Im Einzelnen sieht die Reform unter anderem vor, die Körperschaftsteuer in eine „föderale Unternehmenssteuer“ umzuwandeln und möglicherweise um die Hälfte (12,5 %) abzusenken. Die Gewerbesteuer werde zu einer „kommunalen Unternehmenssteuer“ – eine Sen-

kung stehe hier noch nicht fest. Die nominelle Steuerbelastung

ANZEIGE



**Rund um die Modellherstellung die Nr.1!**

Tel.: 0 22 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de

der Unternehmen solle im Zuge dessen insgesamt um rund neun Prozentpunkte auf unter 30 % gedrückt werden. Dies werde Deutschland nach Hoffnung des Bundeswirtschaftsministers Michael Glos als Investitionsstandort wieder deutlich wettbewerbsfähiger machen und Arbeitsplätze schaffen. Man diskutiere eine

Thesaurierungsbegünstigung oder Investitionsrücklage von 100.000 €, welche Personengesellschaften helfen solle, Eigenkapital aufzubauen, das der Reinvestition in die Standorte zugute käme.

Der Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), Hanns-Eberhard Schleyer, befürchtet allerdings für 2007 zunächst eine Anhebung der Lohnzusatzkosten durch die Erhöhung der Renten- und Krankenkassenbeiträge. Dies sei als „Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für Schwarzarbeiter“ zu werten und werde so die Erosion der Einnahmehasis der Sozialversicherungen beschleunigen, gab Schleyer in einem Interview mit der Financial Times Deutschland zu bedenken. Auch für das Konjunkturtief der ZT-Branche ist durch die anstehende Reform keinerlei

Verbesserung zu erwarten. Denn wenn eine Senkung der Unternehmenssteuer durch eine erhöhte Belastung der Endverbraucher (höhere Zuzahlungen und Mehrwertsteuer) gegenfinanziert wird, erreicht man damit keinesfalls die nötige Stimulation der Nachfrage, sondern vergrößert die Verunsicherung und Ausgabeschüchtern. Dies wird von Michael Glos jedoch lediglich als „Schönheitsfehler in der klaren Politik zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung“ bezeichnet. Man wolle dem Handwerk langfristig unter die Arme greifen, indem man die Sozialversicherungsbeiträge dauerhaft auf unter 40 % drückt und eine pauschale Abgeltungssteuer einführt. Jedoch bis zum Januar 2008 wird wohl noch eine Menge parlamentarischer Verhandlung notwendig sein. **ZT**

ANZEIGE



Damit es ganz einfach ist,  
die Schönheit der Natur  
zu erreichen: Initial von GC.

Das Allround-Keramik-System für jede Indikation:  
6 Keramiklinien für alle Metall- und Vollkeramiken.

*initial*

GC GERMANY GmbH  
Paul-Gerhardt-Allee 50  
D-81245 München  
Tel. +49 89 89 66 74 0  
Fax. +49 89 89 66 74 29  
info@germany.gceurope.com

GC EUROPE N.V.  
Austrian Office  
Tallak 124  
A-8103 Rein bei Graz  
Tel. +43 3124 54020  
Fax. +43 3124 54020 40  
info@austria.gceurope.com

GC EUROPE N.V.  
Swiss Office  
Wilerstrasse 3  
CH-9545 Wängi  
Tel. +41 52 366 46 46  
Fax. +41 52 366 46 26  
info@switzerland.gceurope.com

www.gcinitial.gceurope.com

FIRST IS QUALITY

www.gceurope.com oder Info. Fax: 089 89 66 74 29 (D/CH) • +43 3124 54020 40 (A)  
Adresse oder Praxistempel







# ZT WIRTSCHAFT

Kein Buch mit sieben Siegeln, sondern wertvolles Planungsinstrument für jeden Laborinhaber

## Controlling für das Dentallabor – Weichenstellung zum Erfolg

Die Zeiten, in denen der Laborinhaber rein durch Bauchentscheidungen dauerhafte Erfolge verbuchen konnte, sind vorbei: Sowohl die Veränderungen im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf die allgemeine Auftragslage, als auch insbesondere Großanbieter mit günstiger Massenproduktion, Praxislabore und politikbedingte Auslastungsschwankungen tragen dazu bei, dass die Mehrzahl der Dentallabore gezwungen ist, sich aktiv und vorausschauend mit ihrer betriebswirtschaftlichen Entwicklung zu befassen. Nur wenn das Labor die Instrumente des betriebswirtschaftlichen Controllings sinnvoll und effizient nutzt, wird es auch langfristig erfolgreich sein. Von Dipl.-Betriebswirt Detlev Westerfeld (New Image Dental) und Steuerberater Stefan Mohr (Foxxcon GmbH).

Dem Laborinhaber, der mit dem Begriff „Controlling“ betriebswirtschaftliches Neuland betritt, stellen sich die Fragen: Was versteht man unter Controlling? Welche Controllinginstrumente gibt es und welche eignen sich für mein Dentallabor? Woher bekommt man das notwendige Datenmaterial? Wie nutzt man die gewonnenen Informationen zur zukunftsorientierten Unternehmensführung? Der vorliegende Fachbericht geht auf all diese Fragestellungen ein, indem er einen kurzen Überblick über die Controlling-Maßnahmen im Dentallabor gibt.

die Ergebnisermittlung, also der Differenz zwischen Laboreinnahmen und -ausgaben, einen Liquiditätsstatus,

Ursache der zu hohen Personalkosten in der fehlenden Auslastung (eine Vollausslastung ist durchschnittlich bei

deckung pro Leistungsstunde = 1,91 €). Weitere Branchenzahlen zum Vergleichen erhalten Sie bei Ihrem Steuerberater.



### Was ist „Controlling“?

Controlling ist – vereinfacht ausgedrückt – die Informationsbeschaffung durch Berechnen und Vergleichen von Unternehmens- oder auch Branchenzahlen. Die erhaltenen Informationen sollen dann eine fundierte Grundlage für zukünftige Entscheidungen bieten. Aus dieser abstrakten „Kurzdefinition“ sind schon die Grenzen eines Controllings ersichtlich. Beispielsweise steht die Aussagekraft der abgeleiteten Informationen im engen Zusammenhang zur Qualität der vorhandenen Basisdaten.

### Die Betriebswirtschaftliche Auswertung als Grundlage

Jeder Unternehmer erhält aus seiner Buchführung – sei es von einem Steuerberater oder selbst erstellt – eine Betriebswirtschaftliche Auswertung (BWA). Die BWA für Labore, die sich aus den Buchführungsunterlagen ableiten lässt, basiert in aller Regel auf den erfolgten Einnahmen und Auszahlungen. Sie ist demnach eine Darstellung aller vollzogenen Zahlungsvorgänge und sollte nicht mit Einnahmen und Ausgaben verwechselt werden. Abgerundet wird eine aussagekräftige BWA durch

der kurzfristig verfügbare Gelder (Bar- und Bankguthaben) ausweist und um realisierbare Forderungen ergänzt werden kann. Hieraus lassen sich bereits nützliche Informationen ableiten. Für die Zahntechnik-Branche ist typisch, dass die Personalkosten rund die Hälfte vom Umsatz und der Materialaufwand knapp ein Fünftel vom Um-

ca. 6.000,- € Monatsumsatz pro Mitarbeiter erreicht) liegen, so ist zwingend mit Kostenreduzierung oder/und Umsatzausweitung zu reagieren. Mit der zusätzlichen Basis „Leistungsstunden“ (tatsächliche produktive Stunden eines Zahntechnikers – i. d. R. durch Urlaub, Krankheit etc. nur ca. 78 Prozent von den Normalstunden)



satz betragen. Sollten sich aus der BWA bei diesen Größen Abweichungen zur Branchenzahl ergeben, so empfiehlt sich eine gründliche Ursachenforschung, um zu entscheiden, ob und wie Handlungsbedarf besteht. Beispielsweise besteht bei der Spezialisierung auf ein besonders personalintensives Verfahren und zu hohem Personalkostenprozentsatz allein auf Grund dieser Informationen noch kein Handlungsbedarf. Sollte hingegen die

kann ermittelt werden, was pro Stunde erwirtschaftet wurde (Wertschöpfung pro Leistungsstunde = [Laborleistung – Fremdleistung – Materialkosten] / Leistungsstunden). Analoges gilt für die Ermittlung der Kosten pro Leistungsstunde. Die Differenz dieser beiden Kennzahlen führt zur Über-/Unterdeckung pro Leistungsstunde. Die so ermittelten Werte sind von sich aus schon aussagefähig (z. B.: Was muss ich mindestens pro Stunde erwirtschaften?), werden durch den Branchenvergleich jedoch noch wertvoller (bei bis zu sieben Beschäftigten: Kosten pro Leistungsstunde = 37,98 €, Über-

### Die Deckungsbeitragsrechnung

Die bisher angesprochenen Branchenvergleiche und Kennzahlen sind zwar schon informativ (insbesondere, wenn Werte auch über die Zeit verglichen und damit Tendenzen ersichtlich werden), reichen aber noch nicht aus, um von einem Controllingssystem zu sprechen. Wichtig für den Zahntechnik-Unternehmer bei seiner strategischen Ausrichtung ist die Kenntnis über die Rentabilität einzelner Leistungsspektren (z. B. Verblendentchnik, Edelmetalltechnik, Prothetik und Reparatur etc.) und Verfahren. Hierbei müssen als erstes die einzelnen „verkaufbaren“ Leistungen (Profit Center) definiert werden. Selektiert man den Profit Center-Umsatz und zieht davon die aus der Anwendung bedingten variablen Kosten (Material, Fremdleistung, Kosten des Arbeitsauf-



blocks (Miete, Versicherungen etc.) noch zur Verfügung steht. Mithilfe dieser Informationen können z. B. Entscheidungen über Spezialisierungen und Forcierungen getroffen werden.

### Plan-Ist-Vergleich und zukunftsorientiertes Controlling

Der Aufstieg zum Controllingssystem ist allerdings erst mit der zusätzlichen Einbindung von Planzahlen perfekt. Hierbei ist der Unternehmer gefordert, detailliert zukünftige Werte (wie Umsatz, Personalkosten, Investitionen etc.) für einen bestimmten Zeitraum (i. d. R. ein Geschäftsjahr) zu planen und durch Zahlen zu fixieren. Den Bedenken, dass die Planzahlen mangels hellseherischer Fähigkeiten sowie nicht eintreffen werden und somit sich der Aufwand der Erstellung nicht lohne, kann u. a. Folgendes entgegengesetzt werden: Nur durch eine vorab fixierte Planung können eben genau diese Abweichungen in einem Plan-Ist-Vergleich festgestellt und somit Ursachenforschung betrieben werden. (Beispiel: Vergleich Plan-BWA mit Ist-BWA). Nur durch Planung kann abgeleitet werden, ob eingeführte Maßnahmen und Strategien greifen.

Nur mit einer Planrechnung können Szenarien erstellt und simuliert werden, welche die Auswirkungen im Unternehmen auf veränderte Bedingungen, Strategien, Kundenbeziehungen etc. darstellen. (Zu unterscheiden ist i. d. R. nach schlechtenfalls, realistisch und bestmöglich.) Bei allen möglichen Planungsrechnungen (BWA, Liquidität, Investition, Personal, Profit Center etc.) ist jedoch stets darauf zu achten, dass die erhaltenen Erkenntnisse sinnvoll sind und der Controllingaufwand im Verhältnis dazu bleibt (Software wie Tabellenkalkulationsprogramme helfen dabei).

### Fazit

Mit der ablehnenden Haltung dem Controlling gegenüber verhält es sich vermutlich ebenso wie mit jedem anderen Thema, das neu und auf den ersten und vielleicht auch den zweiten



Dipl.-Betriebswirt Detlev Westerfeld, New Image Dental



Steuerberater Stefan Mohr, Fa. Foxxcon GmbH

Blick sehr konfus und unverständlich erscheint. Hinzu kommt bei der Betriebswirtschaft allerdings der Umstand, dass es äußerst gefährlich sein kann, sich diesem Thema langfristig zu verschließen. Um schlimme Folgen zu verhindern, sei es jedem Zahntechniker deshalb geraten, sich dieser Thematik zu öffnen, die – wenn man erst einen Fuß in der Tür hat – sich als weitaus verständlicher erweist, als man im Vorfeld gedacht haben mag. Das Ziel eines jeden Laborinhabers sollte es daher sein, sich die Zahlen und deren Bedeutung zu Nutze zu machen – denn dafür sind sie da. **ZT**

## ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

**INFO** Eine Checkliste zum Thema „Controlling für das Dentallabor“ kann bei den Autoren des Berichts angefordert werden unter:  
New Image Dental – Agentur für Praxismarketing  
Mainzer Straße 5  
55232 Alzey  
Tel.: 067 31/9 47 00-0  
Fax: 067 31/9 47 00-33  
E-Mail: zentrale@new-image-dental.de  
www.new-image-dental.de

ANZEIGE

Tel.: 022 67 - 65 80 - 0 • www.picodent.de



# ZT TECHNIK

Auf Grund mangelnder Kenntnisse ihres Leistungspotenzials oftmals nicht entsprechend gewürdigt

## Edelmetallfreie Legierungen und Reintitan – Alternativen mit Zukunft

Die zahnärztliche Prothetik befasst sich heute intensiv mit metallfreien keramischen Gerüstwerkstoffen. Insbesondere dem Gerüstwerkstoff Zirkoniumdioxid wird großes Interesse entgegengebracht. Dennoch sind die bewährten Dentallegierungen keine Auslaufmodelle. Für bestimmte Indikationen stehen sie zwar zu den keramischen Gerüstwerkstoffen im Wettbewerb, aber sie haben immer noch den Vorteil des insgesamt umfangreicheren Indikationsbereiches, der leichteren Verarbeitung und der größeren Wirtschaftlichkeit.<sup>1,2</sup>

Von Dr. Jürgen Lindigkeit, Thomas Schneiderbanger

Richtschnur für die Werkstoffauswahl von prothetischen Versorgungungen aus zahnärztlicher Sicht sind neben der Ver-

werkstoffen sind in diesem Kontext hinsichtlich Korrosionsbeständigkeit und Biokompatibilität exzellente Ei-

schüsse“ haben die Patienten mehr Wahlfreiheit bei ihrer Entscheidung, da sich die Berechnung nicht mehr wie bisher an der Art des verwendeten Zahnersatzes orientiert. Der Zuschuss der Krankenkasse bleibt erhalten, wenn aus der Fülle der Möglichkeiten des modernen Zahnersatzes eine andere als die Regelversorgung gewählt wird. Daraus ergibt sich mehr Wahlfreiheit, aber auch ein größerer Beratungsbedarf des Patienten, der dadurch immer mehr zum Kunden wird und seine Entscheidung nach gründlicher Überlegung und ggf. sogar nach Preisvergleichen trifft. Gerade hier bietet sich für Zahnarzt und Labor die Chance, im Rahmen aller Möglichkeiten dem Patienten auch die Realisierung von hochwertiger, preislich attraktiver Prothetik mit edelmetallfreien Werkstoffen aufzuzeigen (Abb. 2). Denn auch eine einseitige Empfehlung ohne Aufzeigen von Alternativen hinsichtlich Ausführung, Material und Kosten kann auch zu einem Ausbleiben des Patienten führen. Eine gezielte, den Bedürfnissen und (auch finanziellen) Möglichkeiten des Patienten angepasste Beratung anhand verschiedener Möglichkeiten ist deshalb die bessere Alternative (Kostenvergleiche für EMF-Gerüst, Regelversorgung; EM-Gerüst, gleichartige Versorgung; Titan-Gerüst, gleichartige Versorgung; ZrO<sub>2</sub>-Gerüst, gleichartige Versorgung und EMF-Gerüst, gleichartige Versorgung, können in der Redaktion angefordert werden).



Dr. Jürgen Lindigkeit



Thomas Schneiderbanger

wendung hoch korrosionsbeständiger Werkstoffe der Einsatz von möglichst wenigen verschiedenen Legierungssystemen. Gerade die Legierungsvielfalt mit einer Anzahl nicht unproblematischer Legierungen und Patientenklagen über Nebenwirkungen haben 1993 zu den Empfehlungen von Legierungen über Legierungen in der zahnärztlichen Therapie des ehemaligen Bundesgesundheitsamtes geführt.<sup>3</sup> Diese Empfehlungen sagen aus, dass nur solche Dentallegierungen verwendet werden sollen, deren Verträglichkeit geprüft ist oder von denen aus der Praxis be-

gesehen werden darf, sondern mit ihr einhergehen muss. Nicht alles, was mit einer Dentallegierung realisierbar ist,

Indikation	Titan	Co-Basis	Au-Basis	ZrO <sub>2</sub>
Füllungen, Teilkronen	+	-	++	-
Vollkronen	++	+	++	++
Verblendkronen	++	++	++	-
Brücken	++	++	++	++
Adhäsiv-Brücken	+	++	-	+
Gußprothesen mit Klammern	++	++	-	-
Geschiebe-, Steg-Prothesen	++	++	+	+/-
Teleskop-Prothesen	++	++	+	++
Implantat-Suprakonstruktionen	++	+	++	++
Endodontische Stifte	++	+	++	++

Abb. 1: Indikation von Dentallegierungen in der zahnärztlichen Prothetik.



Abb. 2: Kostengünstiger und ästhetischer Zahnersatz: 4-gliedrige EMF-Brücke (CoCr).

kannt ist, dass sie gut vertragen werden. Es gibt nur wenige Werkstoffsysteme, die sowohl die Forderung nach hoher Korrosionsbeständigkeit und Biokompatibilität erfüllen und auf der anderen Seite multiindikativ einsetzbar sind (Abb. 1). Bei den metallischen edelmetallfreien Werkstoffen sind dies Reintitan und das CoCr-Legierungssystem. Titanlegierungen – für Anwendungen in der Kieferorthopädie und der zahnärztlichen Implantologie sinnvolle Werkstoffe mit indikationsspezifischen Vorteilen – sind als Prothetikwerkstoffe überflüssig und haben sich deshalb auch nicht durchsetzen können.<sup>4</sup>

Den keramischen Gerüst-

Basis	Zusammensetzung	Massenverlust (µg/cm <sup>2</sup> )	
Au	Au 68 Ag 12 Pd 6 Cu 6 Zn 3 Pt 1	1	Geis-Gerstorfer et al 1989, 1989 Kappert et al., 1994
	Au 85,6 Pt 12,7 In Ga Zn	8,27	
Ti	cp-Ti (Ti 99,6)	1,63	Kappert et al., 1994
CoCr	Co 61 Cr 26 Mo 7 W 5 Si Mn	0,66	Geis-Gerstorfer, 1998
Co + EM	Co 56,5 Cr 24,2 Mo 4,3 Au 2 Pt 2 Ga 5,7 In 6,3	273	Braemer, 2001
NiCr	Ni 61 Cr 26 Mo 11 Si 1,5	0,3	Geis-Gerstorfer et al 1989, 1989
Ni + Be	Ni 68 Cr 17,4 Mn 5,5 Mo 4,6 Si Cu Be 0,5	860	Geis-Gerstorfer et al 1989, 1989
Ni + Be	Ni 75,4 Cr 13,5 Mo 5,3 Al 2,4 Be 1,7 Nb Co	>2000	Braemer, 2001
Cu	Cu 79,3 Al 7,8 Ni 4,3 Fe Zn	1528,32	Kappert et al 1994 Eschler et al 2003
		1800-2200	

Abb. 3: In-vitro-Test von CoCr-Legierungen und Titan.



Abb. 4a



Abb. 4a, b: Laserschweißen an einer keramisch verblendeten Titan-Brücke (Tritan/Triceram®, Dentaurum).

Legierungsgruppe: Unter der Berücksichtigung der internationalen Literatur sind allergie-

Dentallegierungen immer sicherer werden. So sind nach den meisten Normen

Legierungsgruppe: Unter der Berücksichtigung der internationalen Literatur sind allergie-



Abb. 5: EMF-Versorgung (CoCr): Ausgangssituation (A. Buresch, W. Weisser<sup>21</sup>)

sche Reaktionen „Raritäten

heute Beryllium und Cadmium als Legierungsbestandteile verboten sowie Nickelgehalte über 0,1% müssen angegeben werden



Abb. 6: Ausgearbeitetes Gerüst: remanium® star, Dentaurum (A. Buresch, W. Weisser<sup>21</sup>).



Abb. 7: Keramische Schulter: Carmen CCS-Keramik auf remanium® star, Dentaurum (A. Buresch, W. Weisser<sup>21</sup>).

rungen bestehende Argument der Nickelsensibilisierung bei den CoCr-Legierungen kein Thema.

und dürfen den angegebenen Wert nicht übersteigen. Auch die Biokompatibilität von Titan wird von der zahn-

Den keramischen Gerüst-

Legierungen mit einer auf Grund der Legierungszusammensetzung a priori nicht vorhandener Korrosionsbeständigkeit können heute durch In-vitro-Versuche identifiziert werden. Als Testmethode hat sich dafür deshalb ein sie-

Normen im Dentalbereich tragen mit dazu bei, dass

Fortsetzung auf Seite 10



Abb. 8: Brücke nach Insertion (A. Buresch, W. Weisser<sup>21</sup>).

### Fortsetzung von Seite 8

ärztlichen Fachwelt einhellig anerkannt.<sup>13,14,17</sup> Nicht ohne Grund wird Titan bei Untersuchungen zur Biokompatibilität neben Aluminiumoxid als inerte Kontrollsubstanz eingesetzt. Allergien gegen Titan sind bis heute nicht bekannt. Die Ergebnisse von In-vivo-Testungen zur lokalen Toxizität, z. B. intramuskulären und subkutanen Implantationstests<sup>19</sup>, zeigen bei Titan die geringsten Gewebereaktionen. Für CoCr-Legierungen liegt eine langjährige klinische Bewährung vor.

### Die Fügetechnik

Die Biokompatibilität eines Werkstoffs hängt nicht nur von seiner Zusammensetzung, sondern auch von seiner Verarbeitung ab. Insbesondere in der Fügetechnik wird durch das Löten dabei oftmals

ein deutlich korrosionsanfälligerer Werkstoff in die Restauration eingebracht, wie entsprechende Korrosions-

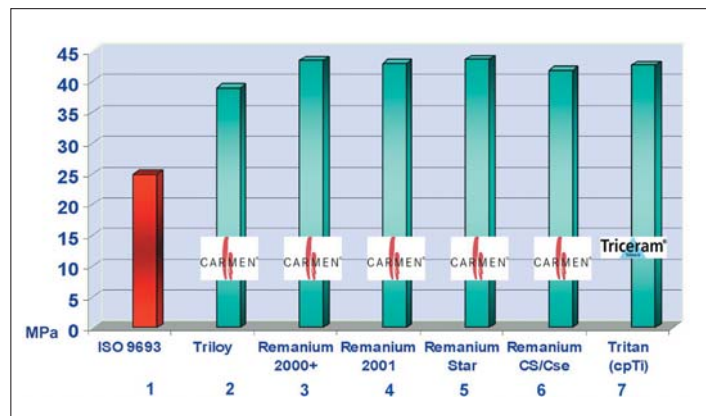


Abb. 10: Verbundfestigkeit von edelmetallfreien metall-keramischen Systemen: 1 = Normanforderung, 2–5 = CoCr-Legierungen/Carmen®, Dentaurum, 6 = NiCr-Legierungen/Carmen®, Dentaurum, 7 = Reintitan Tritan/Triceram®, Dentaurum.

tests zeigen.<sup>19,20</sup> Nicht ohne Grund wird deshalb gefordert, Lötungen von Zahnersatz auf das Notwendige zu beschränken.<sup>3</sup> Die Laserschweißtechnik mit modernen, speziell auf

Abb. 9: Brücke in situ (A. Buresch, W. Weisser<sup>21</sup>).

die Bedürfnisse der Dentaltechnik angepassten Laserschweißgeräten (z. B. Desktop Compact Laser, Dentaurum)

ermöglicht eine korrosionsfeste Fügetechnik ohne Lot, bei der die Korrosionsresistenz des Grundwerkstoffs erhalten bleibt.<sup>19,20</sup> In diesem Zusammenhang muss auch auf einen wesentlichen Unterschied zwischen metallischen und keramischen Gerüstwerkstoffen hingewiesen werden: Zirkonoxid und alle anderen keramischen Werkstoffe können im Gegensatz zu den Metallen nicht geschweißt werden. Die Anwendung der biokompatiblen Laserschweiß-Verbindungstechnik (Abb. 4a, b) ist im Gegensatz dazu für Titan und andere Dentallegierungen problemlos möglich.<sup>5</sup>

ermöglicht eine korrosionsfeste Fügetechnik ohne Lot, bei der die Korrosionsresistenz des Grundwerkstoffs erhalten bleibt.<sup>19,20</sup> In diesem Zusammenhang muss auch auf einen wesentlichen Unterschied zwischen metallischen und keramischen Gerüstwerkstoffen hingewiesen werden: Zirkonoxid und alle anderen keramischen Werkstoffe können im Gegensatz zu den Metallen nicht geschweißt werden. Die Anwendung der biokompatiblen Laserschweiß-Verbindungstechnik (Abb. 4a, b) ist im Gegensatz dazu für Titan und andere Dentallegierungen problemlos möglich.<sup>5</sup>

### Keramische Verblendung

Der Wunsch nach einer ästhetischen und zugleich bezahlbaren prothetischen Lösung beinhaltet oftmals die keramische Verblendung auf einem edelmetallfreien Gerüst (Abb. 5–9). Eine sorgfältige Gerüstgestaltung sollte eigentlich im Labor immer obligatorisch sein, legt sie doch die Basis für die Nachhaltigkeit der ästhetischen Wirkung. Moderne CoCr-Legierungen wie z. B. remanium® star (Fa. Dentaurum) erleichtern durch eine für das CoCr-Segment sehr geringe Härte die Ausarbeitung und Konditionierung des Gerüsts. Auch ein kalibrierter, regelmäßig gereinigter Brennofen vermeidet ärgerliche Ergebnisse bei der keramischen Verblendung, die oftmals zu Unrecht der EMF-Legierung angelastet werden. Das Brennenverhalten der modernen Keramikverblendmassen gestaltet sich in der Regel unproblematisch. Die Werkstoffkostensparnis gegenüber Edelmetall oder Zirkonoxid kann bei EMF-Legierungen in ästhetischen Mehrwert von z. B. keramischen Schultern investiert werden, die jegliche Dis-

kussion um dunkle Zervikalränder vermeidet. Entsprechende Praxiserfahrungen z. B. mit der CCS-Keramik (Fa. Dentaurum) bestätigen dies. Ausschlaggebend ist jedoch letztendlich die Wirkung im Mund, die alle Beteiligten überzeugt hat. Der positive klinische Eindruck und die natürliche Farbwirkung erfreuten den Patienten, dessen Erscheinungsbild sich ästhetisch deutlich verbessert hat.<sup>21</sup> Der Werkstoff Reintitan stellt im Feld der edelmetallfreien Dentalwerkstoffe einen besonderen Fall dar. Die thermische Ausdehnung ist deutlich niedriger ( $9,6 \cdot 10^{-6} \cdot K^{-1}$  [RT-500 °C]) als die anderer edelmetallfreier oder edelmetallhaltiger Dentallegierungen und unter dem Einfluss von hohen Temperaturen verändert sich die Struktur. Hinzu kommt, dass oberhalb von 800 °C die Oxidationsneigung von Titan stark zunimmt.

mischen Verblendung muss das Gerüst mit einem kreuzverzahnten Hartmetallfräser vollständig von der  $\alpha$ -case befreit werden und anschließend mit Aluminiumoxid (125–250  $\mu$ m) bei einem Druck von 2–3 bar abgestrahlt werden. Der Auftrag und das Brennen des Spezialbonders bereitet das Gerüst für die weiteren keramischen Brände vor. Dieser Bonder versiegelt das Gerüst gegen weiteren Sauerstoffzutritt und benetzt die bei dem Abstrahlen geschaffenen Retentionen vollständig. Der Bondauftrag erfolgt gleichmäßig in geringer Schichtstärke. Um dunkle Ränder im Zervikalbereich zu vermeiden, ist z. B. der Bonder bei Triceram® weißlich eingefärbt. Die Verwendung von Pulver- oder Pastenbonder hängt von individuellen Präferenzen des Zahntechnikers ab und führt zu vergleichbaren Ver-



Abb. 11a bis c: Kombiniertes Zahnersatz und EMF-Legierung: remanium 2000+, CoCr, Dentaurum (Dentaltechnik Schwalm, Pforzheim-Büchenbrunn).

bundfestigkeiten und ästhetischen Ergebnissen. Die zahn-technische Verarbeitung der Triceram® Spezialkeramik ist problemlos, es sollte aber während der Ausarbeitung mit rotierenden Werkzeugen und

beitet werden muss. Im Übrigen ist die Verbundfestigkeit auch bei Reintitan kein Problem und liegt im Bereich der Metall-Keramiksysteme auf EM- und EMF-Basis (Abb. 10).

### Indikationsumfang

Sehr häufig beschränken sich prothetische Arbeiten nicht auf den einfachen Zahnersatz einer Krone oder einer Brücke. Die Vielseitigkeit der Anwendung kommt besonders bei komplexen Versorgungen, wie sie beispielsweise beim kombinierten Zahnersatz zu finden ist, zur Geltung. Hier können keramische Materialien keine Alternative darstellen. Auch die Edelmetallegerierungen zeigen, besonders aus ihren physikalischen Eigenschaften heraus, größere Nachteile. Mit den hochfesten und gleichzeitig flexiblen CoCr-Legierungen kann hin-



gegen besonders der ästhetischen Gestaltung ohne großen Kostenaufwand Rechnung getragen werden. Die CoCr-Legierungen zeigen ein Indikationsfeld, das praktisch nicht übertroffen werden kann. Die Befürchtung, dass mit dieser Legierungsgruppe keine hochwertige, ästhetische und passgenaue Versorgung zu erzielen sei, kann getrost beiseite gelegt werden. Die Qualität der heute eingesetzten Legierungen und Einbettmassen erlaubt auch Versorgungen, die früher nur mit Edelmetalllegierungen gemacht wurden.

Ein Beispiel für eine wirtschaftlich interessante, ästhetisch und funktionell sehr ansprechende Versorgung ist die gaumenseitige Teleskopversorgung mit Keramikverblendung (Abb. 11a–c). Mithilfe der CoCr-Legierung remanium® 2000+ (Fa. Dentaurum) können sowohl Primär- als auch Sekundärteile äußerst grazil gearbeitet werden. Die Ästhetik leidet daher bei solchen Doppelkronen nicht. Selbst die Verblendung mit Keramik kann auch bei dem herausnehmbaren Zahnersatz bei entsprechender Einweisung des Patienten bedenkenlos umgesetzt werden. Die große Festigkeit der Legierung erlaubt den Verzicht auf einen großen Verbinder, selbst bei größeren Freundsituationen. Der Patient erhält hiermit einen leicht zu reinigenden, sehr ästhetischen und angenehm zu tragenden Zahnersatz, der ein Fremdkörpergefühl weitgehend vermeidet. **Z**



Abb. 11 a



Abb. 11 b

Diesen speziellen Umständen muss eine Spezialkeramik zur Verblendung von Titan Rechnung tragen und neben einer angepassten thermischen Ausdehnung und Brenntemperaturen unterhalb 800 °C auch einen Spezialbonder zur Verhinderung übermäßiger Oxidation aufweisen. Den Anforderungen entsprechen niedrigschmelzende synthetische Glaskeramiken wie Triceram® (Fa. Dentaurum) in besonderer Weise: Vor der kera-

der Reinigung der Verblendung (z. B. durch Dampfstrahler) darauf geachtet werden, lokale Überhitzungen zu vermeiden. Die geringe Wärmeleitfähigkeit des Titans lässt eine schnelle Wärmeabfuhr wie bei Edelmetallen nicht zu und durch lokale Überhitzung kann es sonst zu Sprüngen in der Keramik kommen.<sup>22</sup> Hier bestehen gewisse Parallelen zum Beschleifen von Zirkonoxid-Gerüsten, bei denen sogar mit Wasserkühlung gear-

### ZT Literatur

- LINDIGKEIT, J., Sind Dentallegierungen bald am Ende? ZT Zahn-technikzeitung 4, Nr. 4, S. 13–14 (2005).
- LINDIGKEIT, J., Cobalt-Chrom-Legierungen in der zahnärztlichen Prothetik, DAZ forum 14, 134–138 (1995).
- BUNDESGESUNDHEITSAMT, Empfehlungen zur Risikominimierung bei der Auswahl und Verarbeitung von zahnärztlichen Gusslegierungen, Dentallöten und kieferorthopädisch verwendeten Legierungen, Berlin, 1993.
- LINDIGKEIT, J., Reintitan oder Legierung?, dental-labor LIII (2005), H. 4, S. 616–619.
- LINDIGKEIT, J., Titan und Zirkonoxid, Zwei moderne Gerüstwerkstoffe im Vergleich, Dental dialogue (z. Veröffentlichung eingereicht).
- DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG, DIN EN ISO 10271, Dentale metallische Werkstoffe – Korrosionsprüfverfahren, Berlin (1999).
- DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG, DIN EN ISO 16744, Nichtedelmetall-Werkstoffe für feststehenden Zahnersatz, Berlin (2004).
- GEIS-GERSTORFER, J., SAUER, KR., WEBER, R.: In-vitro-Korrosionsuntersuchungen zum Massenverlust von Nichtedelmetall-Legierungen. Dtsch. Zahnärztl. Z. 41, 519 (1987).
- GEIS-GERSTORFER, J., PÄSSLER, K.: Untersuchungen zum Einfluss des Be-Gehaltes auf das Korrosionsverhalten und die mechanischen Eigenschaften von Ni-Cr-Mo-Dentallegierungen, Metall 46, 690–693 (1992).
- GEIS-GERSTORFER, J. et al., Ion release from NiCr-Mo and Co-Cr-Mo-casting alloys, the Int. J. of Prosthodontics 4 (1991) No. 2, p. 152–158.
- GEIS-GERSTORFER, J., SCHILLE, CH.: Das Korrosionsverhalten ei-
- ner Cu-Al-Ni-Gusslegierung, Dtsch. Zahnärztl. Z. 51, 568 (1996).
- DEUTSCHES INSTITUT FÜR NORMUNG, DIN EN ISO 6871-1, Edelmetallfreie Dental-Gusslegierungen, Teil 1: Kobalt-Basis-Legierungen, Berlin (1996).
- GEURTSSEN, W.: Metallische Restaurationen als Amalgam-Alternativen, Dtsch. Zahnärztl. Z. 49, 853–858 (1994).
- REULING, N.: Biologische Verträglichkeit von Dentallegierungen, in: SIEBERT, G.: Dentallegierungen in der zahnärztlichen Prothetik, Carl Hanser Verlag München Wien, 1989, S. 230.
- SIEBERT, G., REULING, N.: Dentale Legierungen, ZWR 95, S. 476–490 (1986).
- HERRMANN, D.: Biokompatibilität dentaler Legierungen, Dtsch. Zahnärztl. Z. 40, 261–265 (1985).
- WIRZ, I JÄGER, K., SCHMIDLI, F., MEDER, M.: Titan – ein Werkstoff für die Teil- und Hybridprothetik, Quintessenz Zahn-technik 21, 567–582 (1995).
- REULING, N.: Biokompatibilität dentaler Legierungen, C. Hanser Verlag München Wien, (1992).
- BUCH, D., STRIETZEL, R.: Löten und Laserschweißen von Dentallegierungen, Dentallabor 46, 403–409 (1996).
- PÄSSLER, K., HOTTINGER, B.: Werkstoffkundliche Untersuchungen mit dem Dentallaser DL 2002, Quintessenz Zahn-technik 23, 909–919 (1997).
- BURESCH, A., WEISSER, W.: Mit Konzept zum Ziel, Werkstoffsystem CCS-Keramik und Legierung remanium star, Dental-Labor 53, 411–422 (2005).
- LINDIGKEIT, J., REISE, M.: Titan in der Zahn-technik – Technologie nicht nur für Spezialisten –, ZVL 06 (2004), S. 64–69.

### ZT Kontakt

Dr. Jürgen Lindigkeit  
Thomas Schneiderbanger  
Dentaurum J. P. Winkelstroeter KG  
Turnstraße 31  
75228 Ispringen  
E-Mail: info@dentaurum.de  
www.dentaurum.de







# ZT AUSBILDUNG

Was geht ab?! Die Seite für Azubis.

## Weiterbildung auf höchstem Niveau – Ein Besuch bei SAM

Am 21. Juli 2006 bekamen knapp 50 Azubis der ZT-Klassen 11D und 12A der Berufsschule 8 in Nürnberg die Chance, das Unternehmen SAM dental zu besuchen, welches sich der Präzision und Qualität zahntechnischer Produkte widmet. Seit 2002 sitzt der Betrieb mit seinem Schulungszentrum CDE in Gauting bei München.



Der Labor-Schulungsraum verfügt über 24 hochmoderne Arbeitsplätze.

Zu jeder guten Ausbildung sollte es unbedingt dazugehören, neben den Ausbildungsinhalten auch verschiedene Möglichkeiten kennen zu lernen, in welchen Arbeitsfeldern es beruflich nach der Lehre weitergehen könnte. So ist es von großem Vorteil, Azubis einen Blick über ihren berufstätigen Tellerrand werfen zu lassen und ihnen so zündende Anregungen für die Zukunft zu liefern.

Berufsschullehrerin ZTM Michaela Genenger weiß genau, warum das so wichtig für die Lehrlinge ist: „In jedem dieser jungen Menschen schlummern weitere Talente, die es zu entdecken und mit dem erlernten Beruf zu kombinieren gilt. Ich denke da zum Beispiel an Fremdsprachen (Dolmetscher,

verweisen zu können, die ihre Schule, die Berufsschule für Gesundheitsberufe und naturwissenschaftliche Berufe, Berufliche Schule 8 in Nürnberg, unterstützen – sei es mit Vorträgen, Materialspenden, Dauerleihgaben, Preisvergünstigungen, praktischen Demos, Zeitschriften, Büchern oder Einladungen zu Klassenfahrten, wie diese zur Firma SAM dental.

„Natürlich gehört zu Erhalt und Erweiterung dieser Liste sehr viel Überzeugungsarbeit“, stellt die engagierte Berufsschullehrerin fest, „und die gilt es, kontinuierlich zu leisten. Aber ich bin mir sicher, dass sich dieses Engagement auszahlen wird. Denn wenn man sich interessiert, ist man interessant.“

Wie sich dieses Engagement auszahlen kann, zeigt das Beispiel eines ehemaligen Schülers und Angestellten der SAM, der diesen Ausflug schließlich ermöglichte.

„Das Besondere an SAM ist die fachliche Vereinigung von Dentaltechnik und Zahnmedizin. Der Gründer, Heinz Mack, ist nämlich sowohl Zahnarzt als auch Zahntechniker. „Die hier live zu beobachtende Zusammenarbeit und deren Früchte sind für unsere Schüler ein wichtiger Mosaikstein im Verständnis des gesamten Berufszweiges“, so Genenger. Eine besondere Rolle spielt dabei z. B.

auch die Vorbildfunktion dieses Unternehmens, ist es doch als Familienbetrieb, geführt von Vater und Sohn, ein Musterbeispiel dafür, dass man trotz schlechter Auftragslage auf den deutschen Standort setzt.

### Zum Namen und zur Geschichte von SAM

SAM steht für Schulartikulator München und war 1971 zunächst ein Artikulatorprojekt für die Aufwachstechnik des Zahnarztes Heinz Mack. Damals war die Anforderung, einen verschleißfreien und zentrikstabilen Artikulator in Arconbauweise herzustellen. Im Laufe der Entwicklung wurde daraus ein volladjustierbares Artikulatorsystem. Die Produktpalette ist bis heute immer weiter ausgedehnt worden, von

den einfachsten Teilen bis zu Hightech-Produkten, wie z. B. den Axioquick Recorder®. Dabei ist SAM seiner Linie immer treu geblieben: Neuste Technologie bei Materialien und Verarbeitung und die didaktische Klarheit bei der praktischen Handhabung. SAM bietet heute das größte Sortiment rund um den Artikulator an, das System umfasst zwölf Produktfamilien. Worauf man bei SAM besonders stolz ist: Die Produkte sind zu 100 % „made in Germany“ und finden sich in ihren unverkennbaren Far-



Das Bildungszentrum CDE (Center of Dental Education) ist der Sitz von SAM.

ben silbern und gelb überall, wo hochwertige Zahnheilkunde betrieben wird. Bis 2002 war SAM direkt in

München angesiedelt, zog dann aber aus zwei Gründen in den Vorort Gauting. Zum einen waren schlicht die Räum-

lichkeiten zu klein geworden. Zum anderen erkannte die Firma die Notwendigkeit, ein eigenes Vertriebs-, Fortbildungs- und Schulungszentrum zu errichten. Dieses CDE (Center of Dental Education), ist auf höchstem Niveau ausgestattet und wird auch von zahlreichen Unternehmen aus der Branche mitgenutzt, z. B. für Implantatkurse. Ausgestattet ist das CDE mit einem Hörsaal für 80 Personen, der nur durch eine Glasscheibe

Fortsetzung auf Seite 12

ANZEIGE



Florian Mack erklärt den Artikulator SAM 2 PX.

Simultanübersetzer), Computerkenntnisse (Programmierer, CAD/CAM-Techniker), Voraussetzungen für eine universitäre Laufbahn (z. B. Zahnmedizin, Kieferorthopädie, Fachjournalismus, Lehramt, Ingenieurwesen), Forschung, Industrie, Handel, Marketing, Kurs- oder Verwaltungstätigkeiten (z. B. bei Versicherungen oder Krankenkassen), Maschinen- und Gerätebau, Lasertechnik, Eventmanagement usw.“ „Unsere Zukunft ist unsere Jugend und die ist Gott sei Dank einigen Leuten noch etwas wert. Hier passt wieder das Motto unserer Schule, ein Zitat Erich Kästners: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“, so Genenger weiter. Sie ist in diesem Zusammenhang glücklich, auf eine Liste von ca. 50 Firmen und Referenten



www.dide-marketing.com

## dentacolleg

das Gütesiegel für schöne Zähne

### Weitsichtig oder kurzsichtig?

Auch unter den Dentallaboratorien wächst der Wettbewerb immer mehr. Umso wichtiger ist es, langfristig seine Position zu festigen und für die Zukunft ein Zeichen zu setzen: mit dem Gütesiegel **dentacolleg**. Womit Sie als zahntechnischer Betrieb einerseits Mitglied einer starken Gemeinschaft werden und von vielen Vorteilen profitieren. Und andererseits Ihre Leistungen mit für den Patienten nachvollziehbarer Qualität zur Marke machen. Über soviel Weitsicht sollten Sie mal etwas länger als nur kurz nachdenken.

Mehr Perspektiven unter: [www.dentacolleg.de](http://www.dentacolleg.de)

**dentacolleg GmbH & Co. KG**  
An der Alster 83 · D-20099 Hamburg  
Telefon (040) 2 84 99 10-0  
Telefax (040) 2 84 99 10-16  
E-Mail [info@dentacolleg.de](mailto:info@dentacolleg.de)





Fortsetzung von Seite 11

von dem OP-Raum getrennt ist. Neben befindet sich ein Labor-Schulungsraum mit 24 höhenverstellbaren Labortischen.



Optimales Lernen ist im Hörsaal mit integriertem OP-Raum möglich.

Auf der anderen Seite des Hörsaales gibt es eine Cafeteria, welche die Schüler den Tag über mit frischen Getränken und hervorragendem Essen versorgt.

## Die Präsentation

Im Anschluss an die freundliche Begrüßung durch den Juniorchef Florian Mack bekamen die Azubis an diesem Ausflugstag persönlich einen Vor-

trag vom Firmengründer und Inhaber Heinz Mack gehalten, der tiefe Einblicke in die Funktion und das Zusammenspiel von Kiefergelenk und Schädel bot und durch Videofilme und

Leinwand-Präsentationen eindrücklich veranschaulichte. Nach einer guten Stunde voller einzigartiger Informationen übernahm wieder der Sohn die Fortführung der Veranstaltung. Nun folgte eine Besichtigung aller Produktbereiche der Firma und ihrer wichtigsten Vertreter. Besonders gefiel den Schülern, dass sie von Herrn Mack gezielt gefragt wurden, was sie am meisten interessieren und sie daraufhin auch Geräte in die Hand bekamen. So lernten sie zum Beispiel den Artikulator SAM 2 PX oder den Axiograph® bzw. seinen heutigen Nachfolger, den Axioquick Recorder® kennen, der, auf modernster Ultraschalltechnik basierend, die Kiefergelenke vermisst. Beides sind sehr beeindruckende Geräte, auf die daher gezielter eingegangen werden soll.

## Der Axiograph®

Am Anfang war der Axiograph® ein mechanisches Instrument zur grafischen Aufzeichnung der Kiefergelenk-

bewegungen. Das war hoch kompliziert und extrem zeitintensiv, aber dafür erhielt man am Ende auch die exakten Werte zur Programmierung des Artikulators nach den individuellen Patientendaten. Die Umständlichkeit des Verfahrens brachte SAM dazu, nach einfacheren und rationelleren Wegen zu suchen. So entstand in den Achtzigern der elektronische Axiotron® für den Computeranschluss und schließlich der jüngste Spross, der Axioquick Recorder®, der auf der neuesten Technik basiert. Er ermöglicht die elektronische Registrierung aller Unterkieferbewegungen mittels Ultraschall und den Transfer des Oberkiefers in den Artikulator. Es können Informationen über Gelenkbahnneigung und Frontzahnführung grafisch und metrisch dargestellt, auf dem PC gespeichert und z. B. via E-Mail an ein Labor gesandt werden. Einfacher und schneller kann man eine individuelle Artikulatorprogrammierung nicht bekommen. Der Erfolg des Axiograph®

ist selbstredend: Der Begriff „Axiographie“ ist als Synonym für Gelenkbahnaufzeichnung heutzutage in aller Munde.

Am folgenden Tag trafen sich die zwei Klassen zur Auswertung des Ausflugs. Durch die (Schul-)Bank waren alle Teil-



Fast 50 Berufsschüler aus Nürnberg wurden von Dr. Florian Mack (li.) und Heinz Mack (re.) empfangen.

## Der SAM 2 PX

Der Nachfolger des weithin bekannten SAM 2 ist der SAM 2 PX – und der kann mit einigen Neuerungen aufwarten. Manche seiner Features waren bisher eher den SAM 3-Anwendern bekannt: volle Rotation des Oberteils, integrierte Möglichkeit der Protrusions- und Retrusionseinstellung und Kippvorrichtungen, um nur ein paar aufzuzeigen. Der PX ist immer noch ein Arcon-Gerät, doch durch die transparente Kondylengehäuse-Abdeckung auf der Unterseite bleiben Artikulatorober- und -unterteil bei Bewegungen verbunden. Somit lässt sich dieser Artikulator genauso simpel handhaben wie ein Non-Arcon-Gerät. Auch das Öffnen der Zentrikschrauben fällt weg, diese wurden durch praktische Riegel ersetzt, die den Umgang mit dem Artikulator ebenfalls wesentlich erleichtern. Die Schüler fanden, dass der SAM 2 PX ein geniales Instrument für alle Dentaleinsteiger und auch erfahrene Techniker ist. Anschließend stellte der Juniorchef den Besuchern den Transferbogen AXIOQUICK® vor. Durch die anschauliche Präsentation in nachvollziehbaren Schritten ist den Azubis dann auch ganz klar geworden, wie wichtig ein Transferbogen für die Oberkieferpositionierung ist. Ganz deutlich machte Herr Mack: Es kommt immer auf das richtige Anlegen an! Schritt um Schritt zeigte er nun, wie der Zahnarzt den Bogen anlegt und auf welche Kleinigkeiten er dabei speziell achten muss. Besonderen Eindruck machte uns hier der Ein-Knebel-Verschluss am Bissgabelträger. Auch zum Thema Materiallehre konnten die angehenden Zahntechniker ein cleveres kleines Gerät kennen lernen: das EMI. Das Expansions-Mess-Instrument kann elektronisch oder mechanisch das Expansionsverhalten von Gipsen und Einbettmassen erfassen. Da wurde schnell klar: Gips ist nicht gleich Gips! So wurde in der folgenden Klassifizierung der verschiedenen Gipsklassen ganz deutlich, wie nützlich ein solches Gerät für jedes Labor sein kann. Der Firmenbesuch endete gegen 15 Uhr und im Anschluss daran folgte dann die Heimfahrt nach Nürnberg.

nehmer begeistert vom Vortrag. Besonders die praktischen Erfahrungen, also z. B. das Handling der Artikulatoren, fanden viele toll, da so etwas in dieser ausführlichen Art und Weise in der Ausbildung nicht oft realisiert werden kann.

So möchten sich die Berufsschüler im Nachhinein ganz herzlich bei der Firma SAM für ihre Bemühungen, das Vertrauen, die kleinen Dreingaben wie Montageplatten, Splitcastformer-Pins und Hül- sen, und natürlich auch für



Der Axiograph® dient zur Gelenkbahnaufzeichnung.



Der SAM 2 PX ist ein Arcon-Artikulator mit sehr einfacher Bedienbarkeit.

die ausgezeichnete Verpflegung bedanken.

Eine ganz besondere Anerkennung für die Ermöglichung des Ausflugs richteten sie zudem an ihre engagierten Lehrer: ZTM Michaela Genenger, ZTM Norbert Zahntechniker ein cleveres kleines Gerät kennen lernen: das EMI. Das Expansions-Mess-Instrument kann elektronisch oder mechanisch das Expansionsverhalten von Gipsen und Einbettmassen erfassen. Da wurde schnell klar: Gips ist nicht gleich Gips! So wurde in der folgenden Klassifizierung der verschiedenen Gipsklassen ganz deutlich, wie nützlich ein solches Gerät für jedes Labor sein kann. Der Firmenbesuch endete gegen 15 Uhr und im Anschluss daran folgte dann die Heimfahrt nach Nürnberg.

ANZEIGE

remanium® star □ de



## Der Star unter den edelmetallfreien Legierungen

### Fantastisch niedrige Härte

#### Spürbar leichteres und effizientes Ausarbeiten

Durch die besonders niedrige Härte lässt sich remanium® star besonders leicht ausarbeiten und polieren. Das spart Zeit, Geld und Nerven.

### Hohe Verbundfestigkeit

#### Ausgezeichnete Verblendfähigkeit

Durch den niedrigen Wärmeausdehnungskoeffizienten lässt sich remanium® star ausgezeichnet und sicher verblenden.

Turnstraße 31 · 75228 Ispringen · Germany · Telefon +49 72 31 / 803-0 · Fax +49 72 31 / 803-295  
www.dentaurum.de · E-Mail: info@dentaurum.de



# ZT PRODUKTE

## Universell einsetzbare Titaneinbettmasse

Mit der neuen rematitan® Plus Speed stellt Dentaurum eine Universalmasse für den Titanguss vor, die besonders einfach in der Anwendung ist und die Verarbeitungszeit auf zwei Stunden reduziert.

Ob im Modellguss oder in der Kronen- und Brückentechnik, rematitan® Plus Speed ist universell einsetzbar. Das neu patentierte Verfahren zur Stabilisierung der Einbettmasse ermöglicht es, nicht nur bei Endtemperatur aufzusetzen. Nach der erforderlichen Einwirkzeit wird die Muffel aus dem Ofen genommen, kühlt an der Luft ab und wird nach 45 Minuten abgegossen. Damit verkürzt sich die Gesamtverarbeitungszeit auf etwa zwei Stunden. Das spart kostbare Arbeitszeit und bares Geld. Ein weiterer Vorteil der rematitan® Plus Speed ist die sehr glatte und homogene Guss-



**rematitan® Plus**  
SPEED

Die universell einsetzbare Titaneinbettmasse

rematitan® Plus. Die Notwendigkeit der exakten Ofen-temperaturen kann bei der neuentwickelten rematitan®

Plus Speed vernachlässigt werden, sodass jeder gewöhnliche Laborofen einsetzbar ist. Sowohl für den Modellguss als auch für den Kronen- und Brückenbereich wird nur ein Anmischflüssigkeitskonzentrat benötigt. Unabhängig vom Titanießsystem kann ein schneller und wirtschaftlicher Titanguss realisiert werden. Dentaurum Einbettmassen werden in einer hochmodernen computergesteuerten Fertigungsanlage in Deutschland hergestellt. Jede Charge wird physikalisch-chemisch analysiert und zahntechnisch untersucht. Das umfassende Einbettmassenprogramm von Dentaurum deckt das ganze Spektrum der Kronen- und Brückentechnik bis zum Modellguss perfekt ab. Kein anderer Hersteller bietet dem Zahntechniker ein so umfangreiches Angebot an Einbettmassen. Bei Fragen zu rematitan® Plus Speed oder rund um das Thema Titanguss berät Sie die zahntechnische Anwendungsberatung gerne unter Tel. 0 72 31/8 03-4 10. **ZT**

oberfläche im Vergleich zur konventionell phosphatgebundenen Titaneinbettmasse

## Für hochpräzise Bohrungen

Speziell für schwer zerspanbare Werkstoffe konzipierte Busch den neuen Spiralbohrer 203HM.



Greift, wo andere versagen: Buschs Spiralbohrer 203HM.

203 HM aus Feinstkornhartmetall entwickelt. Die neue Konstruktion des Hartmetall-Spiralbohrers sorgt für eine verbesserte Spanabfuhr und ermöglicht präzise Bohrungen in verschiedensten, auch schwer zerspanbaren, Legierungen. Die Spiralbohrer sind in vier verschiedenen Durchmessern mit einem kurzen Handstück (34 mm) für die Frästechnik lieferbar. Weitere Informationen können Sie beim Hersteller anfordern. **ZT**

### ZT Adresse

DENTAURUM  
J. P. Winkelstroeter KG  
Turnstr. 31  
75228 Ispringen  
Tel.: 0 72 31/8 03-0  
Fax: 0800/4 14 24 34 (gebührenfrei)  
E-Mail: info@dentaurum.de  
www.dentaurum.de

Die Vielfalt von Legierungen, die im Zahntechnikbereich eingesetzt werden, erfordert Instrumente, die deren spezifischen Eigenschaften gerecht werden und eine leichte Handhabung ermöglichen. Busch & Co. hat zum Anlegen von Bohrungen zur Aufnahme von Retentions- oder Führungsstiften bei Geschleibearbeiten den Spiralbohrer

### ZT Adresse

Busch & Co. KG  
Unterkaltenbach 17-27  
51766 Engelskirchen  
Tel.: 0 22 63/8 60  
Fax: 0 22 63/2 07 41  
E-Mail: mail@busch.eu  
www.busch.eu

## Laborturbine mit Wasserkühlung

Der neue FINO AIR CARVER rüstet Sie bestens für alle Keramikbearbeitungen.

Die kompakte und leistungsstarke Laborturbine ist für die Bearbeitung sämtlicher Hochleistungskeramiken geeignet. Durch das integrierte und einstellbare Wassersprühsystem wird ein Überhitzen der Keramik verhindert. Die Gefahr von Mikrorissen wird dadurch deutlich verringert. Gleichzeitig erhöht sich die Standzeit der rotierenden Instrumente erheblich. Der große Wasservorratsbehälter ermöglicht ein langes und



Die neue wassergekühlte Laborturbine AIR CARVER von FINO.

unterbrechungsfreies Arbeiten. Dabei ist der Wasserstand am seitlichen Sichtfenster jederzeit kontrollierbar. Der Sprühnebel kann fein dosiert oder komplett abgestellt werden. Die Drehzahl wird bequem über das Fußsteuerpedal geregelt. Die FG-Schnellspannvorrichtung ermöglicht ein schnelles und einfaches Wechseln der 1,6-mm-Werkzeuge. Das Gerät ist wartungsarm, lediglich das Rotorlager sollte hin und wieder leicht gefettet werden. **ZT**

## Starke Alternativen: Scan Sprays 1 & 2

Mit Scan Sprays hat FINO für jede CAD/CAM-Technologie die passende Lösung.

FINOSCAN Spray 1 ist ein neuentwickeltes, mikropulverisiertes Scan Spray, das intra- und extraoral eingesetzt wer-



Universell einsetzbar: FINOSCAN Spray 1 & 2.

den kann. Eine spezielle Sprühdüse erlaubt die punktgenaue Dosierung ohne Verstopfen. Das Spezial-Treibgas sorgt für ein homogenes Ausprühverhalten und sehr glatte Oberflächen. FINOSCAN Spray 2 verfügt über eine bewährte Sprühtechnik und dient ausschließlich der extraoralen, indirekten und laborseitigen Anwendung. Beide Produkte sind universell für alle CAD/CAM-Systeme einsetzbar und sorgen für eine exakte optische Aufnahmequalität. Egal, welche Herausforderung Sie meistern möchten, FINOSCAN Spray 1

und 2 bietet für jede Anforderung die passende Lösung. Beide Sprays sind mit Wasser- oder Luft-Sprühstrahl leicht zu entfernen und jeweils in Einheiten zu 50 ml netto (75 ml brutto) erhältlich. **ZT**

### ZT Adresse

DT&SHOP GmbH  
Mangelsfeld 11-15  
97708 Bad Bocklet  
Tel.: 0 97 08/90 91 00  
Fax: 0 97 08/90 91 25  
E-Mail: info@dt-shop.com  
www.dt-shop.com

## Moderne CoCr-Aufbrennlegierung

Girobond® Soft: Optimal geeignet für die Kronen- und Brückentechnik

Girobond® Soft bietet dem modernen Dentallabor das, was von einer zeitgemäßen Aufbrennlegierung erwartet wird – überzeugend niedrige

leicht zu bearbeiten und für alle Indikationen geeignet ist. Girobond® Soft kann mit allen Schmelzverfahren verarbeitet werden und zeigt

bedenklichen Elementen und zeichnet sich durch sehr gute Korrosionsfestigkeit und Bioverträglichkeit aus. Das Schweißen mit dem Laser ist mühelos möglich, da Girobond® Soft kohlenstofffrei hergestellt wird. Auch die Verblendung mit Metall-Keramiken ist dank des gut eingestellten Wärmeausdehnungskoeffizienten problemlos und sicher. AmannGirrbach liefert Girobond® Soft auch in der 50 g Probierverschließung. **ZT**



AG Girobond® Soft.

Härte (280 HV10), kombiniert mit optimaler Festigkeit (Typ 4) – eine Legierung, die sehr

ein optimales und gutmütiges Aufschmelzverhalten. Die Legierung ist frei von

### ZT Adresse

Amann Girrbach GmbH  
Dürrenweg 40  
75177 Pforzheim  
Tel.: 0 72 31/9 57-1 00  
E-Mail:  
germany@amanngirrbach.com  
www.amanngirrbach.com

## Neues Gerät für Vakuum-Anmischtechnik

BEGO stellt ein neues automatisches Vakuum-Anmischgerät zum Anmischen von Einbettmasse, Gips, Stumpfmaterial und Dubliersilikon vor: das Motova 300.

Das Motova 300 ist ein Vakuum-Anmischgerät mit automatischer Steuerung des Anmischvorgangs. Dabei bringen vorprogrammierte Mischprogramme für BEGO-Einbettmassen, Gipse und Dubliersilikon optimale und reproduzierbare Ergebnisse. Die Programmparameter für Drehzahl, Drehrichtungswechsel und Zeit können jedoch auch individuell eingestellt und unter eigenem Namen abgespeichert werden. Motova 300 hat einen starken Rührwerksmotor, der auch große Mengen im Anmischbecher (1.200 ml) gleichmäßig rührt. Es stehen vier Rührbecher-



Für den Einsatz als Tischgerät wird für das Motova 300 auch ein sehr attraktiv gestalteter Tischständer angeboten.

fügt über drei Steuerungstasten. Sein Menü wird übersichtlich und selbstklärend im zweizeiligen Display dargestellt. Die Vakuumpumpe erzeugt max. 100 mbar Unterdruck und sorgt für blasenfreies Arbeiten. Alle eingestellten Parameter sind auf dem Display ablesbar. Auf Wunsch wird Motova 300 auch mit einem stabilen Tischständer geliefert. **ZT**

### ZT Adresse

BEGO Bremer Goldschlägerei  
Wilh. Herbst GmbH & Co. KG  
Wilhelm-Herbst-Straße 1  
28359 Bremen  
Tel.: 04 21/20 28-0  
Fax: 04 21/20 28-1 00  
E-Mail: info@bego.com  
www.bego.com

Größen mit einem Fassungsvermögen von 250–1.200 ml zur Auswahl. Das Gerät ver-



# Easy Esthetics™ Lösungen für alle Patientenindikationen

Anfang August führte Nobel Biocare eine Reihe neuer Produkte ein, die ihre umfassende Palette an ästhetischen Lösungen im restaurativen Dentalbereich erweitern. Heliane Canepa, Präsidentin und CEO von Nobel Biocare, erklärte: „Was Patienten von ihrem Zahnarzt wollen, ist ein schönes Lächeln. Mit unseren neuen ästhetischen Dentallösungen, die auch die Procera® Implant Bridge in Zirconia und die Procera® Bridge in Alumina umfassen, ist es jetzt noch einfacher für Zahnärzte, ihren Patienten das phantastische Lächeln zu geben, das sie sich wünschen.“

Die neuen Easy Esthetics™ Lösungen von Nobel Biocare ermöglichen es Zahnärzten und Zahntechnikern, die Bedürfnisse ihrer Patienten zu

erfüllen und ihnen funktionelle, stabile und schöne Zähne zu liefern, die höchsten ästhetischen Ansprüchen gerecht werden. Die



Procera®

erfüllen und ihnen funktionelle, stabile und schöne Zähne zu liefern, die höchsten ästhetischen Ansprüchen gerecht werden. Die

erfüllen und ihnen funktionelle, stabile und schöne Zähne zu liefern, die höchsten ästhetischen Ansprüchen gerecht werden. Die



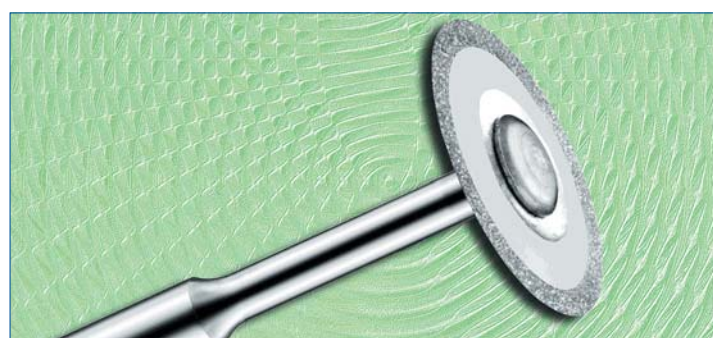
Procera® Bridge Alumina

neuen Produkte umfassen Erweiterungen für die branchenführende, industriell gefertigte Procera® Produktlinie mit Vollkeramikronen, Brücken und äußerst stabilen Veneers mit einer Biegefestigkeit von 700 MPa sowie eine aktualisierte Version der Procera® CAD-Software und eine neue Linie zahnfleisch-

implantatgetragene Brücke suchten, unsere Procera® Implant Bridge in Titanium, die für ihre ausgezeichnete präzise Passung bekannt ist“, erläuterte Heliane Canepa. „Unsere neue Procera® Implant Bridge in Zirconia besitzt die gleiche hervorragende Passung mit unter 30 Mikrometern bei bis zu

## Dünnste Trennschnitte möglich

Busch präsentiert Diamantscheiben in Sondergrößen



Die geringen Scheibenstärken der Busch Super-Flex ermöglichen feinste Schnitte.

An schwer zugänglichen Stellen sind die Diamantscheiben in den üblichen Größen oft nicht einsetzbar. Hier hat Busch die Super-Flex Diamantscheiben in den ISO-Größen 080 und 100 entwickelt. Sie zeichnen sich durch geringste Scheibenstärke bei hoher Festigkeit und langer Lebensdauer aus.

Die feine Diamantierung ermöglicht dünnste Trennschnitte an Keramik und Kunststoff. Durch den schlanken Trägerhals und den extra flachen Nietkopf sind selbst

extrem schwer zugängliche Stellen zu erreichen. Die Instrumente werden in HST-Schaft (2,35 mm) gefertigt. **ZT**

### ZT Adresse

Busch & Co. KG  
Unterkaltenbach 17-27  
51766 Engelskirchen  
Tel.: 0 22 63/8 60  
Fax: 0 22 63/2 07 41  
E-Mail: mail@busch.eu  
www.busch.eu

60 mm Länge und ermöglicht hervorragende ästhetische Ergebnisse in Kombination mit der extrem stabilen Nobel-Rondo™ Verblendkeramik, die auch Nobel-Rondo™ Gingiva umfasst.“

Für die Produktneuheiten ist umfangreiches Marketingmaterial für Zahnärzte und Dental-labore erhältlich, einschließlich eines Magazins für Patienten und eines Procera® Buches. Die Ästhetik der Veneers zeigt sich an der viermaligen olympischen Goldmedaillengewinnerin im Schwimmen Inge de Bruijn aus den Niederlanden, die ihre Zähne mit Procera® Veneers verschönern ließ und jetzt eine zweite Karriere als Model gestartet hat. Sie ist auf dem Cover von



Inge de Bruijn, viermalige olympische Goldmedaillengewinnerin, mit Procera® versorgt

auf Empfehlung von Freunden für Procera® Veneers entschieden. Ich bin mit dem Ergebnis sehr zufrieden und habe seitdem viele Komplimente bekommen. Ich würde



Procera® Implant Bridge Zirconia

Marketingmaterialien zu Procera® für Zahnarzt/-techniker und Patienten zu sehen. „Als Berühmtheit steht man immer im Interesse der Öffentlichkeit und dabei wird wirklich auf die kleinsten Details geachtet. Deshalb muss man seiner Vorzeigerolle gerecht werden und für mich ist Lächeln einfach das Schönste“, erklärte Inge de Bruijn. „Daher habe ich mich

am liebsten den ganzen Tag nur lächeln“, schloss Inge de Bruijn. Weitere bemerkenswerte Neuheiten der Procera® Produktlinie sind: Procera® Bridge Alumina – Nobel Biocare liefert als einziges Unternehmen weltweit dicht gesinterte Brücken aus Aluminiumoxid. Die Procera® Bridge Alumina bietet ein hohes Maß an Festigkeit sowie die überzeu-

gende Farbe und Transluzenz von natürlichen Zähnen. Sie wird sehr häufig im ästhetisch anspruchsvollen Frontzahnbereich eingesetzt und wird aus einem homogenen Aluminiumoxidblock präzisionsgefäht. Das Ergebnis ist eine defektfreie Brücke. NobelRondo™ Gingiva Zirconia – eine Ergänzung zur Procera® Implant Bridge. Mit der äußerst stabilen Nobel-Rondo™ Gingiva Zirconia Verblendkeramik kann auch bei stark resor-

biertem Zahnfleisch ein ausgezeichnetes ästhetisches Ergebnis erzielt werden. Diese neue Verblendkeramik ist in sechs Farbtönen erhältlich und ermöglicht die Nachbildung der Zahnfleischfarbe auf einer Implantatbrücke. So erhalten Patienten eine Lösung, die das natürliche Aussehen von echten Zähnen und Zahnfleisch erreicht. Procera® Software-Aktualisierung – Mit der neuen Procera® Software, Version

1.6, können Labore eine Procera® Implant Bridge (PIB) in Titanium und Zirconia scannen und so den Lieferzeitraum für die Brücke deutlich verkürzen. Die neue Version der Procera® Software unterstützt jetzt die breiteste Palette an Anwendungen auf dem Markt – von Einzelkappen und Veneers bis zu vollständigen implantatgetragenen Brücken. Procera® Abutments Titanium und Zirconia – Die Palette der individuellen ästhetischen Abutments für andere Systeme wurde auf die

Implantatsysteme von CAM-LOG Biotechnologies und AstraTech ausgeweitet. Heliane Canepa stellte abschließend fest: „Diese neuen Produkte und die Easy Esthetics™ Lösungen untermauern unser Ziel, Zahnärzten und Zahntechnikern die umfassendste Palette an Lösungen zu bieten, um den Bedürfnissen ihrer Patienten gerecht zu werden. Jetzt liefern wir das breiteste Sorti-



Procera® Laminate Alumina

ment an Vollkeramikronen, Brücken und Veneers, die mit Zement, Adhäsivtechnik oder Schrauben befestigt werden können. **ZT**

### ZT Adresse

Nobel Biocare Deutschland GmbH  
Stolberger Straße 200  
50933 Köln  
Tel.: 02 21/5 00 85-0  
Fax: 02 21/5 00 85-333  
E-Mail:  
info.germany@nobelbiocare.com  
www.nobelbiocare.com

## Noch vielseitiger mit PMMA und CoCr-Stahl

Jetzt ist Fräsen nicht nur mit Zirkonoxid und Titan, sondern auch mit Kunststoff und nichtedelmetallhaltigen Metallen möglich. WIELAND erweitert die Blankvielfalt im ZENO® Tec System.

Die ZENO® PMMA Blanks bestehen aus rückstandsfrei verbrennendem Kunststoff. Die Arbeiten werden wie gewohnt am Rechner mit der Software DentalDesigner konstruiert und aus einer Disc herausgefäht. Mit der PMMA-Disc lassen sich zukünftige Arbeiten preiswert in Kunststoff abbilden; der eigentliche Zahnersatz z. B. aus ZENO® Zr (Zirkonoxid) kann per Knopfdruck aus dem gleichen Datensatz gefäht werden.

Mit den ebenfalls neuen ZENO® NP Discs (NP steht für Non Precious) steht ein hochwertiger CoCr-Stahl für alle Anwendungen der VMK-Technik zur Verfügung, die bezüglich ihrer Fräseigenschaften optimiert wurden und perfekt mit REFLEX®



Nun haben Labore die Möglichkeit, mit ZENO® alle Materialien selbst zu fräsen.

zu verblenden sind. Das industriell gefertigte Material bietet eine hohe Verarbeitungssicherheit und garantiert eine gleich bleibend hohe Qualität. ZENO® NP Discs sind nickelfrei und daher bioverträglich. Sie sind in fünf verschiedenen Dicken von 8 bis 15 mm erhältlich.

Übersicht über alle ZENO® Discs:

ZENO® Disc Zr → Zirkonoxid  
ZENO® Disc Ti → Titan  
ZENO® Disc PMMA → Kunststoff  
ZENO® Disc NP → Co-Cr-Stahl

Alle Discs haben einen Barcode zur automatischen Übertragung der Materialeigenschaften und sind in verschiedenen Dicken lieferbar, sodass zwischen 20 und bis über 30 Einheiten aus einer Disc herstellbar sind. WIELAND Dental + Technik bietet mit dieser Materialvielfalt allen ZENO®-Laboren die Möglichkeit, alle Materialien im Labor selbst zu fräsen. **ZT**

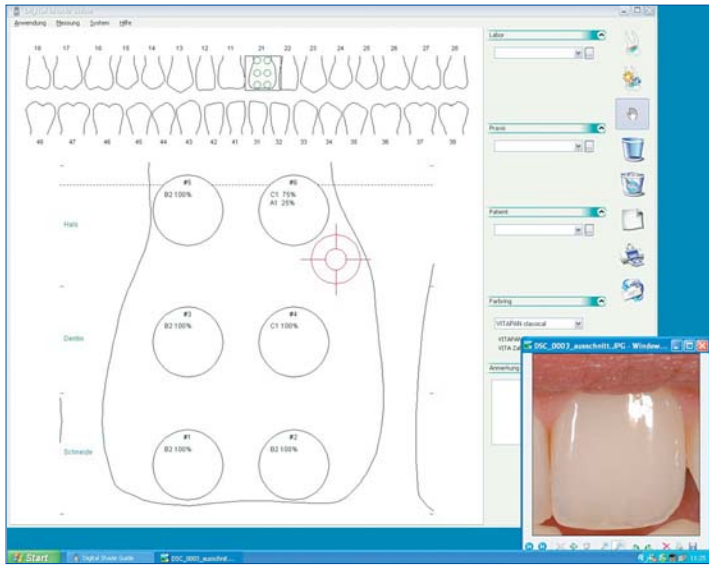
### ZT Adresse

WIELAND  
Dental + Technik GmbH & Co. KG  
Schwenninger Straße 13  
75179 Pforzheim  
FreeCall: 0800/9 43 52 63  
E-Mail: info@wieland-dental.de  
www.wieland-dental.de



## Digitale Farbnahme einfacher!

Neues Software-Update 2.30 für das RIETH. Digital Shade Guide DSG 4 und DSG 4+ erhältlich.



Eine einzigartige und innovative Benutzer-Software: RIETH. DSG 4.

Sie wollen die relevanten Farbwerte einer oder mehrerer Zähne einfach und genau messen, die Sie dann als objektive Grundlage für Ihre Arbeit ver-

(z. B. 95 % A3 / 5 % C1), wie die Charakteristiken in den Zonen gemischt werden sollen. Nach wie vor werden die Messungen in der Patientenverwaltung gespeichert und stehen zur Kontrolle mit dem im neuen Update „versteckbaren“ Qualitätssicherungsprogramm zur Verfügung. Bei DSG 4+ erfolgt die Bedienung über das praktische und benutzerfreundliche Grafik-Interface direkt an Ihrem Computer

oder Notebook. Das System ist Update-fähig und damit immer aktuell. Die bewährten Programmmodule wie 3-, 6-, 9-Punkt-Messautomatik, die Farbsysteme VITA CLASSIC\*, VITA 3D\*, Chromaskop\*, Biodent\* und Noritake\* stehen natürlich weiterhin zur Verfügung. **ZT**

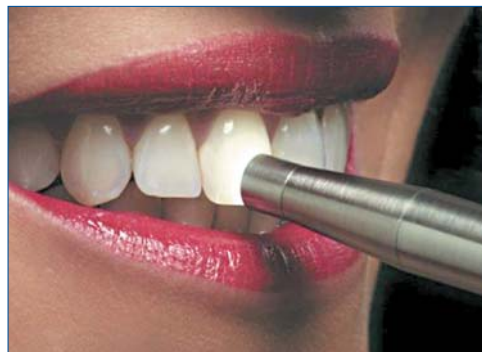
\*geschützte Markenzeichen der jeweiligen Hersteller

oder Notebook. Das System ist Update-fähig und damit immer aktuell. Die bewährten Programmmodule wie 3-, 6-, 9-Punkt-Messautomatik, die Farbsysteme VITA CLASSIC\*, VITA 3D\*, Chromaskop\*, Biodent\* und Noritake\* stehen natürlich weiterhin zur Verfügung. **ZT**

\*geschützte Markenzeichen der jeweiligen Hersteller

### ZT Adresse

RIETH.  
Feuerseestraße 16  
73614 Schorndorf  
Tel.: 0 71 81/25 76 00  
Fax: 0 71 81/25 87 61  
E-Mail: info@a-rieth.de  
www.a-rieth.de



Mit DSG 4+ wird der Zahn direkt an der Messfläche ausgeleuchtet.

wenden können? Sie möchten Farbwerte Ihres Patientenzahnes mit den Farbwerten Ihrer Arbeit vergleichen? Das Ganze soll punktuell, schnell und ohne Aufwand geschehen – direkt mit einer Messsonde einfach abtasten? Dann ist das RIETH. DSG 4+ das richtige System für Sie. Schnell, präzise, vielseitig und günstig. Der Anwender hat nun die Möglichkeit, die Präzision der Messungen selbst zu bestimmen. Wie gewohnt tastet man die drei Hauptcharakteristiken (Hals, Dentin, Schneide) mit der präzisen Messsonde des DSG direkt am Zahn ab und je nach Grundeinstellung des neuen Programms „classic“ oder „professionell“ entscheidet es in 25%-Mischverhältnissen (75/25, 50/50, 100 %) oder in feinen 5%-Schritten

## Überzeugende Lichtdynamik

Ivoclar Vivadent erweitert das Sortiment seiner IPS d.SIGN®-Serie um einen weiteren Opaquer.



Der IPS d.SIGN Opaquer F sorgt für mehr Fluoreszenz aus der Tiefe.

Die Familie der Fluor-Apatit-Leuzit-Glaskeramiken von Ivoclar Vivadent hat ein neues Mitglied bekommen: den neuen Opaquer F in der 1g-Spritze, mit dem die Fluoreszenzwirkung aus der Tiefe verstärkt werden kann. Ganz unkompliziert können ausdrucksstarke ästhetische Effekte mit Tiefenwirkung erzielt werden. Auf Grund der erhöhten Fluoreszenz scheint die Restauration aus dem Inneren heraus zu leuchten. Schon eine dünne Schicht

des Opaquer F ist ausreichend für ein optimales Farbergebnis. Und so einfach funktioniert es:

**Variante 1:** Den Opaquer F als dünne, dritte Opaquerschicht auftragen und brennen.

**Variante 2:** Vor dem zweiten Auftrag den herkömmlichen IPS d.SIGN Opaquern bis zu 20 % zumischen und bei 890 °C brennen. **ZT**

### ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH  
Postfach 11 52  
73471 Ellwangen/Jagst  
Tel.: 0 79 61/8 89-0  
E-Mail: info@ivoclarvivadent.com  
www.ivoclarvivadent.de

## Waxlectric jetzt mit vielen neuen Vorteilen

Die Firma Renfert verbessert beliebten Laborklassiker für noch mehr Sicherheit und Komfort.

Dieses elektrische Wachsmesser ist der bewährte Klassiker für die rationelle Wachs-technik. Durch ihn erreichen Zahn-techniker in bis zu doppelter Geschwindigkeit deutlich bessere Ergebnisse als mit einem Bunsenbrenner. Renfert nahm die Beliebtheit des Produktes als Anlass, ihn im Zuge einer Modernisierung mit weiteren Vorteilen anzureichern. Seine nun noch kompaktere Bauart hilft gegen den typischen Platzmangel auf dem Labortisch. Die neuen und abnehmbaren Halter aus Kunststoff schonen die Spitzen und sind sehr leicht zu reinigen. Hitzebeständige und verdrehsichere Kabel bieten jetzt eine neue Sicherheit und einen erhöhten Komfort, der im Alltag deutlich spürbar ist. Die Temperaturzuweisung ist



über die neue Farbkodierung kinderleicht.

Waxlectric ist nunmehr zum Kern zweier Systeme für die rationelle Wachs-technik (K+B und Prothetik) geworden. Durch das neue Design passt er nicht nur funktional, sondern inzwischen auch optisch hervorragend zu den Geräten Vario E und Waxprofi (beide Wachsvor-

wärmer jeweils K+B und Prothetik) und dem Käppchentauchgerät Hotty. Nach wie vor ist Waxlectric in den Varianten I und II erhältlich, jeweils mit einem oder zwei Kanälen. Neu ist allerdings die Light-Version – ebenfalls in den Varianten I & II, die sich an Einsteiger und Auszubildende richtet, indem sie auf den Komfort der digitalen Temperatureinstellung verzichtet. **ZT**

### ZT Adresse

Renfert GmbH  
Industriegebiet  
78245 Hilzingen  
Tel.: 0 77 31/82 08-0  
Fax: 0 77 31/82 08-20  
E-Mail: info@renfert.com  
www.renfert.com

ANZEIGE

## Erfolg ist planbar...



Dr. med. dent. Ute Gleiß, Wesel

„Dieses Arbeitshandbuch war für mich der erste Schritt zu meinem Praxiserfolg.“

Profitieren auch Sie von dem aktiven Marketing-Arbeitsbuch mit Checklisten für Zahnärzte in neuer Auflage.

- Ja, ich bestelle ..... Exemplar(e) des Marketing-Arbeitsbuches I zum Preis von 50 Euro zzgl. MwSt. und Versand (per Nachnahme).
- Bitte schicken Sie mir zusätzliche Informationen über Ihre Agentur.

**New Image Dental**

Agentur für Praxismarketing

Mainzer Straße 5  
55232 Alzey  
Tel. 0 67 31/9 47 00-0  
Fax 0 67 31/9 47 00-33  
zentrale@new-image-dental.de

PRAXISSTEMPEL

www.new-image-dental.de



## Verlängerung der Aktion

Exklusiv für die Leser der ZT Zahntechnik Zeitung verschiebt Kuraray das Ende der ALLOY PRIMER-Sonderpreis-Aktion um einen Monat.

Noch bis zum 30. September 2006 läuft die Spar-Aktion des Dentalanbieters Kuraray Den-

Legierungen wird durch die besondere Chemie von ALLOY PRIMER ermöglicht.



Ideal für Reparaturen und Teleskopkronen sowie Kompositverblendungen: der Metallhaftvermittler ALLOY PRIMER von Kuraray.

tal zum Metallhaftvermittler ALLOY PRIMER. Sie ermöglicht es, beim Kauf dreier Einheiten à 5 ml 15 % gegenüber dem Einzelkauf zu sparen. ALLOY PRIMER ist ein Mittel zur Konditionierung von Metall und wird verwendet, um die Haftfähigkeit von Kompositen und Acryl an Gold, Titan und anderen Dentallegierungen zu ermöglichen. Ein Verzinnen der Metalloberflächen wird überflüssig, trotzdem ist beste Haftkraft auf Metalloberflächen gewährleistet. Die Haftung von Komposit- oder Acrylkunststoffen an diese

ALLOY PRIMER ist sehr leicht anzuwenden: Einfach eine dünne Schicht ALLOY PRIMER auf die sandgestrahlte oder angeraute Metalloberfläche aufbringen und drei Sekunden warten – schon kann die Adhäsivbehandlung wie gewohnt begonnen werden. ALLOY PRIMER eignet sich sowohl für introrale als auch extra-

orale Anwendung. Leser der ZT Zahntechnik Zeitung finden auf der aktuellen Titelseite die Teilnahme-Postkarte mit allen Informationen zur Aktion. **ZT**

### ZT Adresse

Kuraray Europe GmbH  
Medical Division  
Schieß-Straße 68  
40549 Düsseldorf  
Tel.: 02 11/53 88 88-0  
Fax: 02 11/53 88 88-8  
E-Mail: dental@kuraray.de  
www.kuraray-dental.de

## Schnelligkeit ist Trumpf

Dentaurum präsentiert eine neue kompakte und leistungsstarke Hochfrequenz-Gusschleuder

Die neue Hochfrequenz-Gießanlage megapuls com-



Perfekte Gussergebnisse mit Dentaurums megapuls compact.

compact ist eine extrem robuste Schleudergießanlage, die trotz der kleinen Dimensionierung alle im zahntechnischen Labor anfallenden Gießaufgaben mit EM- und EMF-Legierungen in kürzesten Schmelzyklen ausführt. Ein schnelles Erschmelzen der Legierung sowie ein zügiges Abbremsen des Schleuderarmes nach dem Gießprozess ermöglichen einen rationalen, Zeit sparenden Arbeitsablauf. Die hohe Schleuderkraft ga-

rantiert selbst bei sehr präzisen Arbeiten perfekte Guss-ergebnisse. Abgerundet wird dies durch ein funktionelles Design, eine einfache Bedienbarkeit und ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis. Stufenlos regulierbare Schmelzleistung sowie das automatische Absenken der HF-Spule sind weitere nützliche Charakteristika der neuen megapuls compact. Bei Bedarf kann ein Tisch mit integriertem Wasserumlaufgerät beigelegt werden. Fragen zur megapuls compact beantwortet Ihnen gerne die zahntechnische Anwen-

dungsberatung unter Tel. 0 72 31/8 03-4 10. **ZT**

### ZT Adresse

DENTAURUM  
J. P. Winkelstroeter KG  
Turnstr. 31  
75228 Ispringen  
Tel.: 0 72 31/8 03-0  
Fax: 0 72 31/8 03-2 95  
E-Mail: info@dentaurum.de  
www.dentaurum.com

## Präzise und kostengünstig

ECS®-Primärteilkit aus dem Hause C. Hafner – alles für die Herstellung vollkeramischer Primärteile

CeHa WHITE ECS®, das innovative und marktreife Produkt-highlight, wurde von C. Hafner, Pforzheim, auf der letzten IDS in Köln vorgestellt. Ein Jahr nach der erfolgreichen Markteinführung des ersten Systems

ein Minimum reduziert und somit der kostenintensive Verbrauch von Diamantschleifern verringert werden.

Ein weiterer Vorteil von ECS® gefertigten Primärteilen aus ALUMINA ist die Transluzenz

zur elektrophoretischen Abscheidung von Vollkeramikgerüsten wurde als Ergänzung ein Materialkit und ein Verfahren entwickelt, mit dem sich einfach, schnell und kostengünstig vollkeramische Primärteile herstellen lassen.

Das ECS®-Primärteilkit beinhaltet alle für die Herstellung vollkeramischer Primärteile nötigen Materialien und Instrumente. Dazu gehören spezielle Fräser für die Bearbeitung der gesinterten Kappen im Fräsgerät, Diamantschleifer in 2° und 0° mit verschiedenen Körnungen für die Bearbeitung der infiltrierten Primärteile unter Wasserkühlung sowie eine spezielle Glasurmasse für die abschließende Oberflächenversiegelung. Mit dem ECS®-System gefertigte Primärteile lassen sich im gesinterten Zustand sehr leicht und schnell in die gewünschte Einschubrichtung bringen. Dafür kommen Fräser in 2°- oder 0°-Winkel zum Einsatz. Das aufwändige Nassschleifen mit Diamanten kann dadurch auf



und individuelle Farbgebung mittels des Infiltrationsglases. Vollkeramische Primärteile lassen sich nun auch ohne aufwändige CAD/CAM-Technik schnell, einfach und vor allem preiswert fertigen. **ZT**

### ZT Adresse

C. Hafner GmbH + Co. KG  
Gold- und Silberscheideanstalt  
Bleichstr. 13-17  
75173 Pforzheim  
Tel.: 0 72 31/9 20-0  
Fax: 0 72 31/9 20-2 08  
E-Mail: dental@c-hafner.de  
www.c-hafner.de

## Strahlend weiße Restaurationen

Mit den VITA VM LC Bleached Colors 0M1 und 0M3 sind Dentallabore bestens gerüstet für die strahlend weiße Zahn-Zukunft; zwei Sortimentgrößen erhältlich.



VITA VM LC Bleached Color Add-On Kit.



VITA VM LC Bleached Color Kit.

xionsverhalten aus. Der feinteilige anorganische Füllstoff mit einer Primärteilchengröße von nur wenigen Nanometern ist bei VITA VM LC besonders homogen verteilt. Dadurch wird eine natürliche Lichtstreuung erzielt, die für die gewünschte Transluzenz sorgt. VITA VM LC weist optimale Verarbeitungseigenschaften auf, verfügt über eine exzellente Beschleif- und Polierbarkeit und sorgt für hervorragende ästhetische Ergebnisse. Durch die neuen VITA VM LC Bleached Colors 0M1 und 0M3 fällt es mit dem Verblendmaterial ab jetzt noch leichter, der individuellen Situation des einzelnen Patienten gerecht zu werden. Die VITA VM LC Bleached Colors sind in zwei verschiedenen Sortimenten erhältlich. Anwenden von VITA VM LC steht das VITA VM LC Bleached Color Add-On Kit als erweiterndes Sortiment zum BASIC KIT und BASIC KIT SMALL zur Verfügung. Für VITA VM LC-Einsteiger empfiehlt sich das Bleached-Vollsortiment VITA VM LC Bleached Color Kit. **ZT**

### ZT Adresse

VITA Zahnfabrik  
H. Rauter GmbH & Co. KG  
Postfach 13 38  
79704 Bad Säckingen  
Tel.: 0 77 61/5 62-0  
Fax: 0 77 61/5 62-2 99  
E-Mail: info@vita-zahnfabrik.com  
www.vita-zahnfabrik.com

Bleaching ist heute in vielen Zahnarztpraxen ein fester Bestandteil des Therapiespektrums. Mit steigender Tendenz, denn immer mehr Menschen jeder Altersgruppe wünschen sich ein strahlend weißes Lächeln. Damit Zähne, die sich auf Grund einer Aufhellung nicht mehr im natürlichen Farbraum befinden, einfach und sicher reproduziert werden können, bietet VITA ab sofort das Verblendmaterial VITA VM LC in den Bleached Colors 0M1 und 0M3 an. Dentallabore kön-

nen damit nun auch in der Kombiprothetik Patientenwünsche nach noch weißerem Zahnersatz erfüllen. In den 26 Farben des VITA SYSTEM 3D-MASTER ist VITA VM LC seit rund zwei Jahren erfolgreich auf dem Markt und hat sich bereits in vielen Laboren bewährt. Das lighthärtende Mikropartikel-Composite eignet sich zur indirekten Herstellung festsitzender und herausnehmbarer Restaurationen und zeichnet sich durch ein schmelzähnliches Lichtbrechungs- und Refle-

ANZEIGE

# Labormöbel von Le-iS

**Maseba Gipstheke:**

- seitlich gekantete Blendenform
- Ovalgriffe
- Vollauszüge für optimale Platzausnutzung
- neues Dämpfungssystem in Schubladen und Türen für Ruhe und Konzentration
- in allen RAL Farben ohne Aufpreis
- inklusive Resopal Arbeitsplatte

**Swema Arbeitstisch:**

- Gerade Blendenform
- U-Griffe
- Softroller Teilauszüge in allen RAL Farben ohne Aufpreis
- inklusive Resopal Arbeitsplatte

➤ inclusive Schwerlastauszug, Luftinstallation und Gipsabschneider

➤ Wassermann Absaugschublade

➤ Gashahn und Steckerleiste zum einschieben

Medizin Praxis  
**Le-iS** Stahlmöbel GmbH  
Dental Labor

Le-iS Stahlmöbel GmbH • Friedrich - Ebert - Straße 28 a • 99830 Treffurt • Germany  
Telefon: 03 69 23/8 08 84 • Fax: 03 69 23/5 13 04 • E-Mail: service@le-is.de • Internet: www.le-is.de







# ZT SERVICE

## Digitales Farbmess-System in Hannover vorgestellt

Über 110 Zahnärzte und Zahntechniker waren im Frühjahr im neuen DeguDent SchulungsCenter Hannover-Kleefeld zusammengekommen, um das neue Shadepilot-Verfahren kennen zu lernen. Dieses mobile digitale Farbmess-System ermöglicht die exakte und objektive Bestimmung der Zahnfarbe in weniger als einer Minute und ist dabei absolut unabhängig vom Licht der Umgebung.

Die besondere Attraktion der Veranstaltung war Nadja Müller, amtierende Miss Niedersachsen 2005 und von Beruf Zahnarzhelferin in einer Verdener Praxis. Sie gab dem anwesenden Fachpublikum die Ehre, ihr persönliches Shadepilot-Messergebnis vor aller Augen bestimmen zu lassen.

Die konventionelle Zahnfarbenbestimmung ist von starken Unwägbarkeiten gekennzeichnet. Die vielschichtige Lichtdynamik des natürlichen Zahns und subjektive

Faktoren bei der Einschätzung durch Zahnarzt bzw. Zahntechniker führen häufig zu unbefriedigenden Messergebnissen. Die zeitgemäße Lösung dieser komplexen Aufgabe heißt: digitale Farbmessung mit dem Shadepilot. Dies war das Thema einer Fachveranstaltung der DeguDent GmbH in Hannover, zu der Axel Gruner, der Leiter des dortigen SchulungsCenters, die zahlreichen Interessenten begrüßte. Unter anderem referierte DeguDent-Experte Dr. Mar-

kus Vollmann zur dentalen Farbenlehre im Allgemeinen. Produktmanager Jens Bünemann stellte anschließend die Shadepilot-Methodik vor.

Die digitale Präzision des mobilen Shadepilot überzeugt unmittelbar. Die Besucher der Veranstaltung – durchweg erfahrene Behandler und Zahntechniker – konnten die Genauigkeit und Schnelligkeit des Farbmessverfahrens live erleben. Die Methode beeindruckte mit hoher Reproduzierbarkeit sowie mit ihrer einfachen Anwendung in der

Praxis. Dass der mikroprozessorgesteuerte Shadepilot auch außergewöhnliche Messsituationen bewältigt, konnte Jens Bünemann anhand der Zahnfarbenbestimmung bei der eigens angereisten Miss Niedersachsen demonstrieren.

Nadja Müller überstrahlte die Szene mit ihrer natürlichen Schönheit. Großen Anteil daran haben auch ihre wunderbaren Zähne, die überdies den seltenen und besonders hellen E-Farbtönen 0,5 aufweisen. Diese ungewöhnliche

SchulungsCenters Hannover hin: Dort beginnt im September 2006 das Zahnärztliche Akademieprogramm, ein siebenmonatiges Fortbildungsprogramm für erfolgs-



Ein herzliches Dankeschön fürs Kommen: Nadja Müller hat die Vorstellung des Shadepilots in Hannover-Kleefeld zu einem Fest der Ästhetik werden lassen.

Messsituation bewältigte der Shadepilot souverän: Alle vier Wiederholungsmessungen ergaben den eindeutigen Wert E=0,5. Für diesen Fall sind neben den Standardfarben A1 bis C4 auch gleich die Kiss extreme-Farbtöne in das System integriert worden. So kann der Shadepilot dem Techniker gleich einen Vorschlag für die Schichtung selbst bei außergewöhnlich hellen oder auch bei sehr chromatischen Farbtönen machen.

Jens Bünemann betonte ferner den großen Nutzen des Shadepilot für die Kommunikation zwischen Zahnarzt und Labor, unabhängig von deren Entfernung zueinander. Die Methode gestattet die Online-Übertragung der exakten Messdaten vom Behandler zum Zahntechniker, ohne dass dieser den Patienten zu Gesicht bekommen muss. Dies ist gerade in der heutigen Zeit ein nicht zu unterschätzender Vorteil, da so die Farbmessung des Zahnarztes ohne jegliche Qualitätseinbußen in die prothetischen

Arbeiten des Labors einfließen kann und zu einem ästhetisch hervorragenden Ergebnis führt – dank Shadepilot. Auf diese Weise macht er nachträgliche farbliche Korrekturen oder in Einzelfällen gar Neuanfertigungen überflüssig. So bietet das innovative Farbmess-System dem Zahntechniker und dem Zahnarzt nicht zuletzt einen spürbaren wirtschaftlichen Vorteil.

Abschließend wies Schulungsleiter Axel Gruner noch auf ein Special des

orientierte Zahnarztpraxen. An diesem „Fitmacher“ können bundesweit derzeit nur 15 Praxen teilnehmen. Wer Interesse an dieser Fortbildungsreihe hat oder nähere Informationen benötigt,



Der Shadepilot von DeguDent ist sehr handlich und dank des integrierten Displays hervorragend und direkt ablesbar.



DeguDent-Produktmanager Jens Bünemann (l.) und DeguDent SchulungsCenter-Leiter Axel Gruner sind selbst begeistert vom komfortablen Einsatz des neuen Farbmess-Systems Shadepilot bei Miss Niedersachsen Nadja Müller.

tigt, dem steht Schulungsleiter Axel Gruner sehr gerne zur Verfügung. **ZT**

### ZT Adresse

DeguDent GmbH  
DeguDent SchulungsCenter  
Karl-Wiechert-Allee 1c  
30625 Hannover-Kleefeld  
Tel.: 05 11/7 90 00 79  
Fax: 05 11/7 90 00 83  
E-Mail: axel.gruner@degudent.de  
www.degudent.de

ANZEIGE

**Das ARGEN Safe-Quartett**  
Die perfekte NEM-Alternative!

Mit dem ARGEN Safe-Quartett sind Sie auf der sicheren Seite.

- ARGISAFE 550
- ARGISAFE 38
- ARGISAFE 37 P
- ARGISAFE 58 P

Unsere preisgünstigen Edelmetall-Alternativen zu NEM-Legierungen bieten Ihnen ein breites Indikationsspektrum von der Einzelkrone über großspannige Brücken bis hin zu Suprakonstruktionen.

Jetzt testen! Rufen Sie uns kostenlos an unter  
**0800 101 3306**

Alloy Makers To The World [www.argen.com](http://www.argen.com)

ARGEN Edelmetalle GmbH • Werdener Straße 4 • 40227 Düsseldorf • Tel.: +49 (0) 211 35 59 65-0



# Zahntechniker im Zeichen der Mäusestrategie

## 3. Deutschlandweites Treffen der VITA In-Ceram Professionals im hessischen Bad Arolsen

Die VITA In-Ceram Professionals sind allesamt Experten in der Verarbeitung von VITA In-Ceram. Sie haben sich zu Interessengemeinschaften in insgesamt 21 Arbeitskreisen deutschlandweit zusammengeschlossen und sich gemeinsam das Ziel gesetzt, vollkeramische Zahnrestaurationen aus VITA In-Ceram populärer zu machen und immer mehr Zahnärzte und Patienten für Vollkeramik zu begeistern. In viermal jährlich stattfindenden regionalen Treffen der Arbeitskreise tauschen sich die Mitglieder über neueste Entwicklungen in der Vollkeramik aus und planen öffentlichkeitswirksame Aktionen, wie z. B. Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Zahnärzte und Patienten.

Die VITA Zahnfabrik, die im Herbst 2001 die Gründung der ersten Arbeitskreise initiierte, lud die Kompetenzträger der Vollkeramik Ende Juni bereits zum dritten Mal zu einem deutschlandweiten Treffen nach Bad Arolsen ein. So fand das größte Arbeitskreistreffen des Jahres erneut in der hessischen Barockstadt statt. Das große Engagement der rund 130 Teilnehmer und das abwechslungsreiche Programm machten das Treffen zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Um 9 Uhr am Samstagmorgen ging es los. Manfred Cordes, VITA-Marketing- und Vertriebsleiter, erläuterte zunächst Trends im deutschen Dentalmarkt und ging dabei auf die Entwicklung im deutschen Prothetikmarkt insgesamt ein. Anschließend informierte er über die einzelnen Produktgruppen des Prothetikmarktes, legte aber dem Anlass entsprechend, den Schwerpunkt auf die Entwicklung der Vollkeramiken am Markt. „Was das Wachstumspotenzial angeht, sind wir noch lange nicht am Ende der Fahnenstange angelangt“, lautete das Fazit. Die Vollkeramik wird dauerhaft ihre Marktbedeutung ausweiten, auch indem immer neue Indikationsgebiete für vollkeramische Versorgungen erschlossen werden. Da-

bei wird das Vollkeramik-System VITA In-Ceram die Zukunft entscheidend mit-



Gelungener Auftakt: Gemeinsames Abendessen der VITA In-Ceram Professionals.

gestalten, da es in allen Verfahren und Technologien zu Hause ist und immer die besten Lösungen bietet.



Manfred Cordes, Marketing- und Vertriebsleiter von VITA, erläuterte Trends im deutschen Dentalmarkt.

Nach Cordes' Ansicht wird die Begeisterung um CAD/CAM und Restaurationen aus Zirkondioxid noch einige



ZTM Cornel Weber gab Tipps zur TV-Werbung für Dentallabore.

Jahre anhalten. Mittelfristig wird jedoch die wirtschaftliche Vernunft zu einem diffe-

renzierteren Denken führen, denn seiner Meinung nach kommt der Einsatz von Zir-

kondioxid für eine Einzelversorgung einem Schießen auf Spatzen mit Kanonen gleich. Cordes' zweiter Vortrag widmete sich der Beteiligung der VITA In-Ceram Professionals an den Fachdental-Messen. Das überaus positive Feed-back aus den Arbeitskreisen zu deren Teilnahme an den Messen in 2005 überzeugte VITA, sie auch in diesem Jahr wieder einzuladen. Der Vortrag von Joachim Breindl, Geschäftsführer des Dentallabors Breindl und Leiter des Arbeitskreises Stuttgart, trug den Titel: „Mäusestrategie für Dentallabore: Beispiele eines Patienten-Marketings.“ Er eröffnete eine Präsentation mit einer Kurzzusammenfassung des Buches „Die Mäusestrategie für Manager“.

Die Mäusestrategie ist eine leichte, humorvolle und



Dipl.-Ing. Michael J. Tholey informierte über Materialeigenschaften von VITA In-Ceram YZ und VITA VM 9.

doch tiefsinnige Geschichte über plötzlich auftretende Veränderungen und wie man

ihnen begegnet. Der amerikanische Erfolgsautor Spencer Johnson half mit der Parabel von Mäusen und Menschen schon vielen Lesern: Wer mit Veränderungen umgehen lernt, wird aus ihnen einen enormen Nutzen ziehen können – nur wer regelmäßig sein Käseservoir überprüft, wird immer genug zu essen haben.

Im Anschluss gab Breindl Tipps für ein erfolgreiches Patienten-Marketing und berichtete über Aktionen seines Labors. Immer wieder betonte er, dass es sinnlos sei, mit Einzelaktionen an die Öffentlichkeit zu treten. Hochgesteckte Erwartungen an die Resonanz würden so nur enttäuscht. Erst die konstante Schaltung von Anzeigen und das regelmäßige Angebot von Informationsveranstaltungen über Jahre hinweg, führen zu einem messbaren Erfolg. Dass TV-Werbung auch für kleinere Labore ein Mittel der Wahl sein kann, bewies ZTM Cornel Weber, 2. Beisitzer im Vorstand der AG Keramik. Er verdeutlichte anhand eines TV-Beitrages, wie Dentallabore mit erschwinglichen Spots, in denen das Labor und seine Leistungen präsentiert werden, auf Sendung gehen und somit ihren Markennamen weiter bekannt machen können.

Anschließend wurde es wissenschaftlich: Michael J. Tholey, Dipl.-Ing. (FH) Dentaltechnologie, referierte über den Haftverbund von Zirkondioxid und Verblendkeramik. Er beantwortete zwei oft gestellte Fragen von Zahntechnikern: „Beeinflusst das Einfärben mit dem VITA In-Ceram YZ COLORING LIQUID die Gerüste aus VITA In-Ceram YZ?“ und „Muss die Oberfläche von Gerüsten aus VITA In-Ceram YZ sandgestrahlt werden?“ Die Ergebnisse der im Hause VITA durchgeführten Untersuchungen sind eindeutig: Das Einfärben mit dem VITA Coloring Liquid hat keinerlei Einfluss auf die Qualität der Gerüste und eine Sandstrahlung der Oberfläche von Zirkondioxid-

Gerüsten ist nicht notwendig. Ausreichend ist ein Wash-Dentin-Brand, der die komplette Benetzung der Oberfläche erhöht. Außerdem berichtete Tholey über Tests, in denen der Haftverbund von VITA In-Ceram YZ



Produktmanager Hartmut Kimmich stellte Neuheiten von VITA vor.

der VITA Machinable Polymers bzw. die VITA CAD-Waxx Blöcke, aber auch das Thema VITA Pressable Material wird bearbeitet. Die Vorstellung einer Reihe neuer Broschüren im Produktsortiment der VITA Vollkeramik rundete seinen Vortrag ab.

In der anschließenden Gruppenarbeit verglichen die VITA In-Ceram Professionals das Vollkeramik-Produktportfolio der VITA Zahnfabrik mit dem der Mitbewerber. Erarbeitet wurden sowohl Vorteile als auch Nachteile, aber auch Wünsche an zukünftige Entwicklungen von VITA Vollkeramiken wurden formuliert. Die anschließende Präsentation der Ergebnisse war der Abschluss dieses äußerst



Die VITA In-Ceram Professionals während der intensiven Gruppenarbeit.

und VITA VM 9 mit Produkten von Mitbewerbern verglichen wurden. Eindeutiges Ergebnis: Die WAKs von VITA In-Ceram YZ und VITA

informativen Teiles der Veranstaltung.

Auch das 3. Deutschlandweite Treffen der VITA In-Ceram Professionals in Bad



Party-Stimmung: 2:0 Sieg der Deutschen Nationalmannschaft im Achtelfinalspiel der Fußballweltmeisterschaft.

VM 9 sind bestens aufeinander eingestellt.

Nach dem Mittagessen gab es Neuigkeiten aus dem Hause VITA: Werbeleiter Lars Kroupa präsentierte die neue Werbekampagne für VITA In-Ceram. Der Start der ersten Anzeigen in den Fachzeitungen war im Juli dieses Jahres. Die gesamte Kampagne wird von einem Gewinnspiel, an dem Zahntechniker und Zahnärzte teilnehmen können, begleitet. Hartmut Kimmich, Produktmanager, stellte Produktentwicklungen im Systembereich Vollkeramik vor, die zur IDS 2007 präsentiert werden sollen. Zu erwarten sind neue Varianten der VITABLOCS TriLux und

Arolsen war ein voller Erfolg. Greg Luengen, Leiter des Produktmanagements der VITA, hatte die Teilnehmer durch das Programm geführt. Er verabschiedete sich mit einem Dank an die Zahntechniker und Zahnärzte und freute sich auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr. **ZT**

### ZT Adresse

VITA Zahnfabrik  
H. Rauter GmbH & Co. KG  
Postfach 1338  
79704 Bad Säckingen  
Tel.: 0 77 61/5 62-0  
Fax: 0 77 61/5 62-2 99  
E-Mail: info@vita-zahnfabrik.com  
www.vita-zahnfabrik.com



Die Teilnehmer genossen das schöne Wetter während der Mittagspause.



Joachim Breindl bei seinem Vortrag zur Mäusestrategie.



# Sirona Dental Systems jetzt an Nasdaq gelistet

Nach Übernahme stimmten die Schick-Aktionäre dem Merger zu. Sirona Dental Systems Inc. notiert nun unter dem Ticker-Symbol SIRO. Die Marktkapitalisierung beträgt über 2,2 Mrd. US-Dollar.

Sirona Dental Systems ist seit dem 21.06.2006 an der US-Börse Nasdaq notiert. Vorausgegangen war die Übernahme des bereits gelisteten US-amerikanischen Dentalröntgen-Spezialisten Schick Technologies, Inc. im Zuge eines Reverse Merger. Die Aktionäre von Schick hatten dieser Übernahme am 14.06.2006 mit großer Mehrheit zugestimmt. Die Aktie des in Sirona Dental Systems, Inc. umbenannten Unternehmens notiert unter dem Ticker-Symbol SIRO. Bei einem Aktienkurs von 41,99 USD (Schlusskurs 20.06.2006) beträgt die Marktkapitalisierung über 2,2 Milliarden USD. Die Anteilseigner von Sirona halten 67 Prozent an der Sirona Dental Systems, Inc. und die

Schick-Anteilseigner die verbleibenden Anteile. Damit befindet sich das Unternehmen mehrheitlich im Besitz des Sirona-Managements und der in Chicago ansässigen Private Equity-Unternehmen Madison Dearborn Partners und Beecken Petty O'Keefe and Company. „Wir freuen uns sehr über den Abschluss der Transaktion und die künftige Zusammenarbeit mit dem Schick-Team. Mit dieser Übernahme haben wir die Voraussetzungen für ein beschleunigtes Wachstum geschaffen. Von dem Zusammenschluss werden unsere Kunden und Handelspartner profitieren“, sagt Jost Fischer, Chairman, President und CEO der Sirona Dental Systems Inc. Jeff Slovin, der bisherige



CEO von Schick und künftige Executive Vice President und COO of US Operations, fügt hinzu: „Schick und Si-

rona ergänzen sich ideal, insbesondere in den USA. Unsere breite Produktpalette, herausragende F&E-Kompe-

tenz und außergewöhnliche Markenbekanntheit sind die Voraussetzungen für weiteres Wachstum.“ Sirona entwickelt, produziert und vermarktet weltweit bildgebende Systeme, Behandlungseinheiten, Instrumente, Hygienegeräte und dentale CAD/CAM-Systeme (CEREC) zum Einsatz in Dental-labors und Zahnarztpraxen. Im Bereich bildgebender Systeme ist Sirona einer der Pioniere des digitalen Panorama- und Fernröntgens, während Schick einer der führenden Anbieter von intraoralen digitalen Röntgensystemen in Nordamerika ist. Mit der Übernahme ergänzt Sirona seine Produktpalette und stärkt seine Position in den USA, dem weltweit größten Dentalmarkt. Sirona erzielte im vergangenen Geschäftsjahr (vom 01.10.2004 bis zum 30.09.2005) einen Umsatz von 464 Millionen USD. Der

Umsatz von Schick im abgelaufenen Geschäftsjahr (01.04.2005 bis 31.03.2006) lag bei 70 Millionen USD. In den nächsten ein bis zwei Jahren erwarten Sirona und Schick Synergien in Höhe von 5 bis 7 Millionen USD pro Jahr. Die Sirona-Gruppe wird ihren Hauptsitz in Bensheim, Deutschland, haben. Das US-Headquarter wird am Firmensitz von Schick in Long Island City, New York, ansässig sein. Das Unternehmen beschäftigt 1.909 Mitarbeiter. ZT

### ZT Adresse

Sirona-Gruppe  
Fabrikstraße 31  
64625 Bensheim  
Tel.: 0180/1 88 99 00  
Fax: 0180/5 54 46 64  
E-Mail: contact@sirona.de  
www.sirona.de

## Wichtige strategische Akquisition

Die Bien-Air Holding in Biel übernimmt rückwirkend per 1. April 2006 die Aktienmehrheit der DCS Dental AG mit Sitz in Allschwil BL, Schweiz.

Die Akquisition erfolgt im Rahmen einer vor einigen Jahren beschlossenen Vorwärtsstrategie mit dem

langt eine Firma zur Bien-Air Holding, welche ein Optimum an Synergien ermöglicht. Die DCS AG verfügt über eine technologisch führende Produktpalette für die CAD/CAM-Bearbeitung von Zahnersatz. Aufgewertet werden die patentierten Technologien durch die wissenschaftlich belegte Verarbeitungspräzision für alle markt-gängigen Materialien sowie eine eigene CAD-Software. Nach der Übernahme der DCS AG sind in der Bien-Air Holding nunmehr insgesamt über 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an vier verschiede-

nen Standorten tätig. „Wir freuen uns sehr über diese Akquisition, die DCS AG passt ausgezeichnet in unsere Holding und er-

### ZT Adresse

DCS Dentalsysteme AG  
Gewerbestraße 24  
4123 Allschwil BL  
Schweiz  
Tel.: +41-61/486 90 70  
Fax: +41-61/482 06 22  
www.dcs-dental.com

Bien-Air Dental S.A  
Längasse 60  
Case Postale 6008  
2500 Biel 6  
Schweiz  
Tel.: +41-32/344 64 64  
Fax: +41-32/344 64 91  
www.bien-air.com



Dr. Heinz Oertle, Geschäftsführer der DCS und Delegierter des Verwaltungsrats, sieht die Strategie des Unternehmens durch die Übernahme gestärkt: „Im Verbund mit Bien-Air wird die DCS ihre Hauptstrategie noch intensivieren: Weiterentwicklung der CAD/CAM-Technologie, Aufbau lokaler Kundendienst und globale Vermarktung.“

Ziel, Innovationsrhythmus und Wachstum der Bien-Air unter dem Dach einer Holding zu erhöhen. Mit dem Kauf der DCS AG ge-

hen Standorten tätig. „Wir freuen uns sehr über diese Akquisition, die DCS AG passt ausgezeichnet in unsere Holding und er-

## Seitenzahnkurs bei den Da Vincis

Im Zeitalter der CAD/CAM-Anwendungen (CEREC etc.) rückt wieder ein Thema ganz besonders in den Vordergrund: Die gnathologische Seitenzahnrekonstruktion.

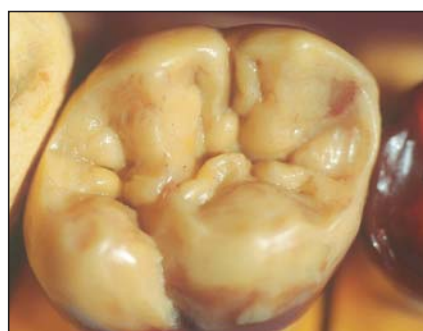
Das Thema Gnathologie ist Vor allem sollte sie eine preis-scheinbar unbedeutend ge-wornden, angesichts der sich immer weiter rasant verbreitenden Computertechnologie. Aber Achtung – gerade jetzt ist es an der Zeit, dieser in den letzten Jahren leider oft zur reinen Abrechnungsphilosophie verkommenen und doch sehr weit entwickelten Wissenschaft wieder neue Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Obgleich man der Inge-nieurskunst und den In-formatikexperten der neuen Technologien hohen Respekt zollen sollte, ist jedoch die CAD/CAM-Technologie im Moment nur eine Ergänzung

Know-how erstellten Seiten-zahnrekonstruktion sein. Angesichts dieser Tatsachen bietet sich ein neuer Markt für eine gewissenhaft und fachlich

vielen Jahren erworbenen Kenntnisse der gnathologi-schen dentalen Rekonstruk-tion nicht verloren gehen. Deshalb haben die Da Vinci das Thema „Die Majästhetische Seiten-zahnrekonstruktion“ in ihr Kursprogramm aufge-nommen. Während des zweitä-gigen Kurses wird das komplexe System der funktionellen Feinheiten des menschlichen Kauorgans leicht verständlich erklärt und für jeden nachvoll-ziehbar gelehrt. Es werden Seitenzähne in Funktion modelliert, in Gold umgesetzt und außerdem auch in Kera-mik erarbeitet. Ziel des Kurses ist es, die allem zu Grunde liegende Logik der Natur an die Oberfläche bzw. in die Kaufläche zu bringen. ZT



Funktionelle Seitenzahnrekonstruktion in Keramik, Gold ...



... und in Wachs.

der bestehenden dentalen Re-konstruktionsmöglichkeiten in der Zahnheilkunde.

korrekte Gestaltung der Seitenzahnsanierung. Ob Handarbeit, CAD/CAM oder eine Kombi-nation von beidem genutzt wird, sollte je nach den Anforderungen und den Bedürfnissen des jeweiligen Patientenfalles entschieden werden. Hierbei darf es aber nicht sein, dass die manuelle, im Labor gefertigte Arbeit den Ergebnissen der gefrästen Technik nachsteht. Daher ist es von großer Bedeutung, dass die in

### ZT Adresse

Da Vinci Creativ  
Ludwig & Trombin GbR  
Glockengasse 3  
53340 Meckenheim  
Tel.: 0 22 25/1 00 27  
Fax: 0 22 25/1 01 16  
E-Mail: leonardo@davincidental.de  
www.davincidental.de

## Praxiswissen wieder aufgefrischt

Wie wichtig es ist, die eigenen Produkte in der Praxis zu erleben, verdeutlichte eine Fortbildungsveranstaltung des gesamten Außendienstteams von Klasse 4.

Um dem hohen Anspruch an fachlich fundierter Beratung gerecht zu werden, traf sich der gesamte Außendienst von Klasse 4 im Schulungs-labor des Dentallabors Läkamp in Ostbevern. Zur Einführung hielt der Inhaber, ZTM Manfred Läkamp, einen sehr motivierenden Vortrag über erfolgreiche Betriebsführung in schwierigen Zeiten.

Unter der Anleitung von ZTM Georg Dreyer und ZT Andre Eising wurde anschließend eine dreigliedrige Brücke modelliert und in der phosphatgebundenen Drei-



ZTM Dreyer beim Modellieren.

bettmasse® von Klasse 4 eingebettet. Bereits 16 Minuten später wurden alle Muffeln im vorgeheizten Ofen aufgesetzt und in NEM-Legierung

gegossen. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Alle Gussobjekte waren frei von Gussfahnen, sehr glatt in der Oberfläche und passten

perfekt auf die aus Rocky Mountain® gefertigten Zahnstümpfe.

So fuhren alle Teilnehmer mit aufgefrishtem Praxiswissen und gestärkter Motivation nach Hause. Die beiden Tage machten deutlich, wie wichtig es für eine Vertriebsmannschaft ist, die eigenen Produkte in der Praxis zu erleben. ZT

### ZT Adresse

Klasse 4 Dental GmbH  
Bismarckstr. 21  
86159 Augsburg  
Tel.: 08 21/60 89 14-0  
Fax: 08 21/60 89 14-10  
E-Mail: info@klasse4.de  
www.klasse4.de



Herr Läkamp mit Klasse 4 Außendienst vor der imposanten Kulisse seines Labors.



## Fit für inLab – CAD/CAM-Kurse von Profis

Um einen hohen Standard für inLab-Kurse zu gewährleisten, hat Sirona zehn erfahrene Profis als Trainer zertifiziert. Denn nur wer alle Tricks kennt, kann den größten Nutzen aus den Möglichkeiten ziehen, die das System bietet.

Das CAD/CAM-System inLab ist eine sinnvolle Ergänzung für das Dentallabor, da es die Arbeitsweise perfektioniert und effizienter gestaltet. Um den Zahntechnikern aus-

tem. Mir macht es Freude, mein Wissen und die positiven Erfahrungen an andere Anwender weiterzugeben und ein wenig von meiner eigenen Begeisterung zu ver-

onen. Erfahrene Anwender können ihre Kenntnisse vertiefen und lernen in Intensivtrainings die einzelnen Software-Programme im Detail kennen – FrameWork 3D zur

tem werden wir diesen Forderungen gerecht“, so Kurt Reichel, inLab-Trainer und Laborinhaber aus Hermeskeil über die vielfältigen Trainingsangebote. Auch Sirona profitiert von dem Meinungsaustausch mit den Anwendern und nutzt die Erkenntnisse bei der Entwicklung von Innovationen. „Durch meine Tätigkeit als zertifizierter inLab-Trainer kann ich mich regelmäßig mit Zahntechnikern austauschen und erfahre viel über ihre Ansprüche an ein CAD/CAM-System. Besonders junge Zahntechniker begeistern sich schnell für die neue Technologie. Sie entdecken die Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten und entwickeln neue Ideen bei der Umsetzung in die Praxis“, sagt Trainer Thomas Bagus, bei Sirona Kundenberater für die zentrale Fertigung infiniDent. **ZT**



ZTM Manfred Leissing, Dentallabor Deister & Leissing, Lippstadt



ZTM Kurt Reichel, Reichel Zahntechnik, Hermeskeil



Thomas Bagus, Kundenberater infiniDent, Sirona Dental Systems

reichendes Wissen zu vermitteln, hat die Sirona Dental Akademie erfahrene Praktiker als inLab-Trainer zertifiziert. Zehn Profis, überwiegend Laborinhaber und inLab-Erprober, bieten an der Sirona Dental Akademie in Bensheim Kurse sowohl für CAD/CAM-Neueinsteiger als auch für Zahntechniker, die bereits Erfahrungen mit der faszinierenden CAD/CAM-Technologie gesammelt haben. „Unser Dentallabor arbeitet seit 2001 erfolgreich mit dem inLab-Sys-

tem“, sagt Manfred Leissing, zertifizierter inLab-Trainer und Laborinhaber aus Lippstadt, und unterstreicht damit den Praxisbezug der Kurse. Seit 2005 haben rund 350 Teilnehmer die Trainings besucht. Neueinsteiger erhalten einen Überblick über das inLab-System, den extraoralen Scanner inEos und das Angebot der zentralen Fertigung infiniDent. Während des eintägigen Kurses üben sie das Scannen, Konstruieren und Schleifen von Restaurati-

Individualisierung von Kronenkäppchen und Brückengerüsten, VnCrOn 3D für Veneers, Inlays, Onlays und Kronen oder Wax-Up 3D für individuelle Wachsmodellationen. „Es ist faszinierend, an dieser neuen Welt der Wandelbarkeit und Transformation teilzunehmen. Alte Arbeitsweisen werden überflüssig, neue müssen erlernt werden. Der Markt fordert von uns bezahlbare, reproduzierbare, sichere und ästhetische Versorgungen. Mit dem leicht zu erlernenden inLab-Sys-

## Implantatprothetik-Spezialist

Nach umfangreicher Weiterbildung ist das Bremer Dentallabor Feldmann & P. Zahntechnik als Fachlabor für Implantatprothetik zertifiziert.

Längst reicht es für Tausende von Dentallaboratorien in Deutschland nicht mehr aus, ihren Kunden nur guten Zahnersatz zu liefern. Tech-

technischen Betrieben ermöglicht, perfekte Implantatprothetik nach individuellen Kundenwünschen herzustellen. Die dabei erworbenen Kenntnisse



Dr. Klaus Müller, ärztlicher Leiter der IGZ (li.), und Dieter Rust, Vorstand DentaGen (re.), verleihen das Zertifikat an ZTM Thomas Baltzer.

bieten grundlegende Analogien zu anderen Systemen und Techniken der Implantat-Prothetik.

Durch die Zertifizierung sind die Mitarbeiter des Dentallabors in der Lage, sachkundiger mit zahnärztlichen Implantologen zusammenzuarbeiten und Zahn-

nische Kompetenz und besser Service müssen langfristig sichergestellt werden und entscheiden über den Erfolg am Markt. Die Bremer Feldmann & P. Zahntechnik GmbH hat mit der Implantologischen Genossenschaft für Zahnärzte (IGZ) kooperiert und Zahntechnikermeister Thomas Baltzer zum Spezialisten für Implantatprothetik weitergebildet. Im Mittelpunkt der Weiterbildung stand ein dentales Implantatsystem, das zahn-

ärzten perfekte Implantatprothetik mit hervorragender Ästhetik zu liefern. **ZT**

### ZT Adresse

Sirona-Gruppe  
Fabrikstraße 31  
64625 Bensheim  
Tel.: 0180/1 88 99 00  
Fax: 0180/5 54 46 64  
E-Mail: contact@sirona.de  
www.sirona.de

### ZT Adresse

Feldmann & P. Zahntechnik GmbH  
Carsten-Dreßler-Str. 1D  
28279 Bremen  
Tel.: 04 21/8 49 44-0  
Fax: 04 21/8 49 44-20  
E-Mail: zahntechnik.feldmann@t-online.de

## Tag der offenen Tür in Leipzig

Anfang dieses Jahres eröffnete die etkon AG ihr neues Produktionscenter in Markkleeberg bei Leipzig und lädt im September zum Einblick in die Herstellung.

Das Unternehmen mit Sitz in Gräfelfing bei München reagierte damit auf die enorm gestiegene Nach-

und Süßwaren. Heute beheimatet das Gebäude die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur und

nigung beträgt 1,5 G und muss deshalb durch entsprechendes Maschinengewicht (6,8 Tonnen) stabilisiert werden. „Die Maschine arbeitet so präzise, dass die Positionsabweichung höchstens 0,001 mm beträgt“, schwärmt Volker Voigt.

Laborkunden erfassen mit dem Laserscanner es1 die Oberflächendaten der präparierten Zahnstümpfe. Die Software et\_visual ermöglicht die 3-D-Modellierung von Gerüsten von bis zu 16 Gliedern, von Primärteilen – und vielem mehr. Mit einem Klick schickt der Techniker die Daten an ein etkon-Produktionscenter. Die Besucher am Tag der offenen Tür sind eingeladen, sich selbst ein Bild davon zu machen, wie die Produktionsabläufe vor Ort sind, bevor sie innerhalb weniger Tage die maschinengefräste Präzisionsarbeit zurück erhalten. **ZT**



Volker Voigt (rechts) bei der Eröffnung des etkon-Produktionscenters im Januar 2006.

frage von Dentallaboren nach maschinell gefrästen Kronen- und Brückengerüsten aus Keramik, Metall und Kunststoff. Als einer der führenden Anbieter von Frästechnologie und Scanner-Software investierte etkon 2006 vier Millionen Euro in eine neue Produktionsanlagengeneration und erweiterte damit seine Produktionskapazität und -qualität. Laborkunden profitieren direkt von gesenkten Stückkosten und erhöhter Produktivität.

Sitz der neuen Produktionsstätte ist das ehemalige Riquet Industriegelände, benannt nach dem gleichnamigen Kolonialhändler für Schokoladen

das etkon Center. Volker Voigt, Leiter dieses Produktionscenters, ist jederzeit offen für Anregungen der Kunden. Ein Besuch in der neuen zentralen Fertigungsstätte in Leipzig stand in den vergangenen Monaten ganz oben auf der Wunschliste. Deshalb lädt etkon am 30. September 2006 von 11 Uhr bis 15 Uhr zu einem Tag der offenen Tür in das Produktionscenter ein.

Die Besucher können sich persönlich vor Ort von der Leistungsfähigkeit der neu entwickelten HSC-(High Speed Cutting) Maschinen überzeugen, die eine schnellere Bewegung der schweren Fräsköpfe ermöglichen. Die Beschleu-

### ZT Adresse

etkon AG  
Lochamer Schlag 6  
82166 Gräfelfing bei München  
Tel.: 0 89/30 90 75-0  
Fax: 0 89/30 90 75-5 99  
E-Mail: info@etkon.de  
www.etkon.de

ANZEIGE

## Implantologie ist Ihre Zukunft

## IHRE EIGENE HOMEPAGE unter www.dgzi-info.de

Jedes Mitglied erhält seine eigene kostenlose Praxishomepage im DGZI-Patientenportal.

Mitglied der DGZI werden lohnt sich!

Weitere Informationen unter:  
**0800 – DGZITEL | 0800 – DGZIFAX**  
(kostenfrei aus dem deutschen Festnetz)



DGZI-Geschäftsstelle/Sekretariat · Feldstr. 80 · 40479 Düsseldorf  
Tel. 02 11/1 69 70-77 · Fax 02 11/1 69 70-66  
sekretariat@dgzi-info.de · www.dgzi.de





# Wissen rund ums Zeiser-Modellsystem

Referent ZT Sigmund Adam gab im Rahmen eines Picodent-Weiterbildungskurses am 20. Mai in Northeim viele praktische Tipps zur Erleichterung der Arbeit bei der Modellherstellung nach Zeiser.

In Zeiten, in denen die digitale Fertigung zunehmend im

technik ständiger Weiterbildung. Noch immer ist das Mo-

picodent unterstreicht diesen Stellenwert in den Arbeits-

Präzision und Motivation rund um die Modellherstel-



Interessiert lauschen die Teilnehmer den Tricks, die ZT Sigmund Adam in seinen Zeiser-Kursen verrät.



Fokus steht, bedarf die handwerkliche Arbeit in der Zahn-

dell die wahre Visitenkarte des Dentallabors. Die Firma

vorbereitungen mit ihren Modellherstellungskursen.

lung stehen dabei im Vordergrund. Vom Auszubildenden

bis hin zum Laborchef sind Teilnehmer der Kurse begeistert und können viele Tipps für die tägliche Praxis für ihr Labor sehen, hören und umsetzen.

ZT Sigmund Adam legt in seinen Kursen und Workshops gesondert Augenmerk auf die Optimierung der Arbeitsvorbereitung, die richtige und abdruckverträgliche Desinfektion, optimale Platzierung und Anzahl der Pins, Hinweise zur Handhabung von Instrumenten und Materialien, z. B. Bohrern und Gipsexpansion.

„Besonders gut gefiel uns der Tipp, Wasser im Gipsbecher stehen zu lassen, denn so spart man sich den Gipslöser und viel Zeit bei der Reinigung“, freuten sich Silke Jüngling und Gabriele Gottschalk aus Sondershausen nach dem Kurs am 20. Mai im Labor Deerberg in Norheim. Der ebendort stattfindende

nächste Kurs von ZT Sigmund Adam im September ist schon ausgebucht, für den November-Kurs am 18.11. sind allerdings noch Plätze frei. In der Kursgebühr sind ein Mittagsimbiss, Getränke und die Kursmappe enthalten. Für Fragen und Anmeldung steht Ihnen Frau Knopp von picodent unter der Rufnummer 0 22 67/65 80 19 gern zur Verfügung.

## ZT Adresse

picodent  
Dental-Produktions- und Vertriebs-GmbH  
Lüdenscheider Str. 24-26  
51688 Wipperfürth  
Tel.: 0 22 67/65 80-0  
Fax: 0 22 67/65 80-30  
E-Mail: picodent@picodent.de  
www.picodent.de

# Reif für die Insel – Ausnahmetalent belohnt

Als Anerkennung für ihre außergewöhnlichen Leistungen wurde Jungmeisterin Katheline Frels mit einem zweitägigen Gratis-Kurs „Kiss Limited Edition“ mit Jochen Peters auf Mallorca belohnt.

Meisterhafte Leistung: Erst 28 Jahre jung, schon ZTM und dabei alle Kurse zur theoretischen und praktischen Prüfung mit der Traumnote 1 bestanden – Katheline Frels aus Deilmissen bei Hildesheim hat ihr zahntechnisches Ausnahmetalent eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Begleitet wurde sie auf ihrem raschen Weg zur Jungmeisterin unter anderem von der DeguDent GmbH, die mit der Bereitstellung von Material und Know-how ihren beachtenswerten Werdegang unterstützte. Und nach erfolgreicher Meisterprüfung kam dann noch ein Extra: Katheline Frels war reif für die Insel. Denn Degu-

Dent spendierte ihr einen Sonderpreis in Form eines Gratis-Fortbildungskurses der „Kiss Limited Edition“ mit Top-Referent Jochen Peters auf Mallorca! Die Besten trainieren mit DeguDent – das gilt auch für das große Nachwuchstalente Katheline Frels. Seit wenigen Wochen für ein Dentallabor in Hannover tätig, kann die erst 28-Jährige bereits auf große berufliche Erfolge zurückblicken: Nach dem Abitur hat sie die Ausbildung zur Zahntechnikerin in nur



Ausnahmetalent und Jungmeisterin Katheline Frels erhielt einen Gratis-Kurs auf Mallorca.

drei Jahren absolviert, war dann vier Jahre als Gesellin tätig und hat schließlich die Meisterprüfung mit Bestnoten in allen Kursen bestanden – Katheline Frels ist eine wahre Zierde der deutschen Zahntechnikbranche.

„DeguDent hat mich auf meinem bisherigen Weg sehr, sehr gut betreut“, würdigt die Jungmeisterin die Unterstützung durch das Unternehmen. „Während meiner Ausbildung habe ich auf Materialien von DeguDent vertraut. Auch habe ich die Kurse und die weitere Hilfestellung durch das Schulungszentrum und die Kollegen in Hannover sehr geschätzt!“

Umgekehrt war DeguDent von den Leistungen von Katheline Frels so begeistert, dass man spontan entschied, der sympathischen „Musterschülerin“ eine Ehrengast-Teilnahme am begehrten „Kiss Limited Edition“-Fortbildungseminar mit Top-Referent Jochen Peters auf Mallorca zu ermöglichen. Dort konnte sie alles Wesentliche über „Rationelle Front- und Seitenzahnkeramik“ erfahren – mit dem genialen Farb- und Schichtkonzept Kiss, das im Vergleich zu einem traditionellen Keramiksortiment mit der Hälfte der Keramikmassen für hoch ästhetische Ergebnisse auskommt. „Nach zwei Kurstagen verblieben noch zwei weitere mit einem fantastischen Rahmenprogramm. Keramik at its best, dazu das Meer, der Strand, die Sonne – die Fortbildung war

berufliches Highlight und Urlaub in einem. Einfach Spitze!“, freute sich Katheline Frels nach ihrer informativen und zugleich entspannenden „Studienreise“.

Ob Nachwuchstalente oder „Altmeister“ – DeguDent bietet allen Zahntechnikern und Zahntechnikerinnen eine vielfältige Palette von Fortbildungsveranstaltungen im In- und Ausland an.

## ZT Adresse

DeguDent GmbH  
Rodenbacher Chaussee 4  
Postfach 13 64  
63457 Hanau-Wolfgang  
Tel.: 0 61 81/59 50  
Fax: 0 61 81/59 58 58  
E-Mail: info@degudent.de  
www.degudent.de

# Stetes Interesse an Meisterkursen

Die ZT-Meisterschule Ronneburg entlässt wieder Absolventen und rüstet sich für den kommenden Jahrgang: Tag der offenen Tür am 9. September.



Nach dem großen Lernen kam die Prüfung: Der 20. Meisterkurs schloss die Ausbildung in Ronneburg ab.

Am 6. Juli 2006 endete der 20. Meisterkurs in der Meisterschule Ronneburg mit zwei praktischen Crashkursen unter Prüfungsbedingungen. Während die Absolventen schon am 10. und 11. Juli ihre fachtheoretische Prüfung absolvierten, begann zeitgleich

am 10. Juli schon der 21. Meisterkurs. Erneut sind alle 15 praktischen Ausbildungsplätze belegt. Das bundesweite Interesse am Angebot der Ostthüringer Bildungseinrichtung dokumentieren insgesamt 18 Meisteraspiranten aus sechs Bundesländern, die die Teil-

le I Fachpraxis und/oder II Fachtheorie in Angriff nehmen. Mit sieben Teilnehmern ist Bayern am stärksten vertreten. Sowohl die Vollzeitvariante (Teil I und II in sechs Monaten) als auch die Splittingvariante (beide Teile nacheinander) werden von jeweils neun Teilnehmern belegt. In Vorbereitung der Kurse M 22 (3. Januar–21. Juni 2007) und M 23 (25. Juni–6. Dezember 2007) findet am 9. September 2006 ein Tag der offenen Tür statt. Von 10 bis 15 Uhr steht das Schulteam für Fragen zur Verfügung. Der gegenwärtige Anmeldestatus für diese Kurse bestätigt das ungebrochene Interesse an der Meisterausbildung.

## ZT Info

Mehr Informationen zum Angebot der Meisterschule Ronneburg erhalten Sie unter:

Tel.: 03 66 02/9 21 70  
oder www.zahntechnik-meisterschule.de  
bzw. per E-Mail: info@zahntechnik-meisterschule.de

# Drei Jahre Abrechnungsseminare

Jubiläum: In Zusammenarbeit mit ZT-Innungen schult UnoDent Dentallabore mit UnoCoach-Seminaren.

Seit Herbst 2003 veranstaltet die UnoDent GmbH, die am 22. Mai 2006 in neue Geschäftsräume nach Plochingen gezogen ist, die erfolgreiche UnoCoach-Seminarreihe.

Über 30 UnoCoach-Seminare wurden seither gemeinsam mit der Südbayerischen Zahntechniker-Innung Rheinland-Pfalz und Thüringen in den jeweiligen Innungsge-



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Jörg Martin, Geschäftsführer der UnoDent GmbH, begrüßt die Teilnehmer des Kurses am 7. Juli 2006 in München.

bieten veranstaltet. Schwerpunkt bilden hierbei die Seminare zum Thema Abrech-

nung nach BEB/Implantologie und BEL II/Festzuschuss-System, aber auch Themen wie Qualitätssicherung und Basel II standen schon auf dem Seminarverzeichnis.

Die nächsten Seminare in Zusammenarbeit mit der Südbayerischen Zahntechniker-Innung SZI finden nach der Sommerpause in München am 15. September 2006 mit dem Thema: „Abrechnung praxisnah: Grundlagen des Festzuschuss-Systems“ und am 20. Oktober 2006 mit dem Thema „Abrechnung praxisnah: BEB 2004 und Implantologie“ statt.

Weitere Informationen zu den UnoCoach-Seminaren erhalten Sie auf dem UnoDent-Online-Portal unter www.unodent.de in der Rubrik „Schulungen oder UnoCoach“.

## ZT Adresse

UnoDent GmbH  
Geschwister-Scholl-Str. 14  
73207 Plochingen  
Tel.: 0 71 53/99 99 80  
Fax: 0 71 53/99 99 81  
E-Mail: info@unodent.de  
www.unodent.de



Referentin Manuela Luther (rechts im Bild), Inhaberin der Firma A-Z Dent Abrechnungen, verteilt Handouts zum Thema „BEB 2004 und Implantologie“.



# Zusammen am Erfolg arbeiten

Wie konsequentes Networking sowohl den Wert als auch das Ansehen eines Gütesiegels stärkt und auf welchen Wegen dies geschehen kann.

Eine Marke mit Wertvorstellungen zu verbinden und diese durch Zurschaustellung ihres Charakters in den Köpfen der Verbraucher zu etablieren, ist das große Ziel einer jeden Marketing-Strategie. Auch für ein Gütesiegel – dem ursprünglichen Sinnbild für Qualität und Sicherheit und zugleich Vorbild

In einem immer härter umkämpften Markt garantiert das Gütesiegel dentacolleg Patienten, Ärzten und Dentallaboren zunächst einheitlich hohe Qualitätsstandards – und damit eine gewisse Alleinstellung. Dies betrifft sowohl alle Dienstleistungen, die unter dem Siegel erbracht werden, wie auch sämtli-

chere. Zu Gunsten der Stärkung der Gütesiegel-Gemeinschaft und ihrer Wirkung nach außen



Zahnärzte, Labore und die Industrie gemeinsam beim Golfturnier – den „dentacolleg-Open 2006“. Durch die effektiven Networking-Initiativen von dentacolleg gewinnen alle!

für eine jede Marke – ist dieses Vorgehen die Grundlage. Mehr noch: Es ist der Kern. Was aber, wenn die Werte eines solchen Markensiegels nicht aus einer Hand kommen, sondern in vielen verschiedenen Häusern geschaffen werden? Und: Welche Wege müssen beschritten werden, wenn das Image eines Gütesiegels vor allem durch das Ansehen seiner (vielen) Träger entsteht? Das zahnmedizinische und -technische Gütesiegel dentacolleg hat darauf die passenden Antworten gefunden – und pflegt dafür ein konsequentes Networking auf verschiedensten Ebenen.

che eingesetzten Materialien. Nicht zuletzt dafür wird die Zusammenarbeit aller Gesellschafter gefordert und geför-



Ein Musterbeispiel für effektives Networking: dentacolleg, DeguDent und Geo Poulson in der MINI-Challenge. (Fotos: dentacolleg 2006)

findet bei regelmäßigen Treffen der Transfer von Wissen und Ideen statt. Zugleich besteht in diesem Rahmen die Möglichkeit, sich über gemeinsame Ziele und Initiativen auszutauschen. Neueste Technologien kennen zu lernen und ihre funktionellen wie wirtschaftlichen Möglichkeiten einzuschätzen, ist für ein zahntechnisches Labor und einen Zahnarzt gleichermaßen wichtig. Auch hier setzt dentacolleg auf kollegiale Zusam-

menarbeit. Durch regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen wird ein einheitlich hohes Wissensniveau geschaffen und auf diese Weise gewährleistet, dass der Patient immer auf dem technologisch neuesten Stand beraten und behandelt wird. Weniger zahntechnischen,



Für jeden ist etwas dabei: Schnuppertour im Rahmen der dentacolleg-Open 2006.

denn eher unterhaltenden Charakter haben die weiterführenden Networking-Aktivitäten des Gütesiegels. Sportliche Events verschiedener Art liefern dabei die Plattform für das ungezwungene Zusammenkommen von Laboren, Zahnärzten und Industrie. So tritt dentacolleg als Sponsor eines Fahrzeuges der internationalen Rennserie MINI-Challenge auf. Das von MINI gestaltete, extrem hochwertige Rahmenprogramm wird dabei als beflügelndes Incentive für alle dentacolleg-Gesellschafter und zusätzlich für ihre Gäste eingesetzt. Außerdem konnte die erfolgreiche Teilnahme des Teams und die damit verbundene massive Medienpräsenz auch zur Steigerung des bundesweiten Bekanntheitsgrades des Gütesiegels dentacolleg beitragen. Ein weiteres erstklassiges Sportevent unter der Führung von dentacolleg brachte im Juni dieses Jahres weit über 150 Teilnehmerinnen und Teilneh-

## Bio-logische Aspekte in der Zahnheilkunde

„Mehrwerte für Patienten & Behandlersteam“ – Das Motto ist Programm für den diesjährigen 2. Jahreskongress der BioDental-Partner, der am 9. September 2006 im Berliner Umweltforum stattfindet.

In der einmaligen Atmosphäre des Umweltforum Berlin ist Raum für konstruktiven Gedankenaustausch und wertvolle Erfahrungen. Diese werden vermittelt von ausgesuchten Referenten mit aktuellen Themen aus Zahnmedizin, Dentaltechnik, Marketing und Kommunikation. Die Teilnehmer erfahren, welche Vorteile sie als BioDental-Partner genießen und welchen Mehrwert sie ihren Patienten bieten können. Sie haben hier die Chance, Workshops für Praktiker mit direkt umsetzbaren Tipps von Profis für Profis zu besuchen. Als Auftakt des Kongresses lädt die BioDental-Partner am 8. September um 19.00 Uhr zu einer Bootstour mit neuen Perspektiven auf unsere Hauptstadt. Am 9. September finden im Umweltforum Berlin von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr Vorträ-



Das Umweltforum in der Berliner Aufstehungskirche bildet die perfekte Kulisse für den Jahreskongress der BioDental-Partner. (Foto: Rainer Rehfeld, Köln)

ge und Workshops unter der Moderation von ZA Steffen Schneider und ZTM Rainer Struck statt. Dabei bietet sich unter anderem die Gelegenheit, mehr Wissen zu erlangen über: 1. CAD/CAM-Systeme für Kronen und Brücken unter der Mo-

deration: ZTM Dominik Kruchen, Düsseldorf. Alle Teilnehmer können einen Stumpf mitbringen und erhalten kostenlos eine Zirkonkappe zur Verblendung. 2. LASER – Welcher ist der Richtige wofür? Was kann ich gewinnen? Referent Dr. Hopp aus Berlin gibt wichtige Entscheidungshilfen für die Umsetzung in der Praxis, verschiedene Geräte sind vor Ort. 3. PA-Workshop mit Straumann® EMDOGAIN. Referent Dr. Thorsten Zickuhr (Düsseldorf) spricht über Konzepte und H&K-Planung. Geboten werden ein

Hands-on-Kurs am Schweinekiefen, eine umfangreiche Dokumentationsmappe. Außerdem erhalten Teilnehmer einen Bestell-Bonus.

4. Implantat-Workshop mit NobelGuide™: Die Referenten Dr. Peter Borsay und ZTM Struck aus Berlin geben Tipps von der Planung bis zur Anwendung, für weniger Stress und zufriedene Patienten.

Zum Ausklang des Kongresses wartet ab 18.00 Uhr ein Barbecue im Garten des Tagungshotel NH Berlin-Alexanderplatz. Für Begleitpersonen wird ab 11.00 Uhr eine Führung zu den architektonischen Kostbarkeiten Berlins angeboten.

Der Veranstaltungsort ist das Umweltforum Berlin Aufstehungskirche GmbH, Pufendorfstraße 11, 10249 Berlin.

Für diese Veranstaltung erhalten die Teilnehmer auf Grundlage der Bewertung von BZÄK/DGZMK 8-12 Fortbildungspunkte. Das Anmeldefax findet sich auf der Homepage. **ZT**

### ZT Adresse

BioDental AG  
Am Königshof 11  
40472 Düsseldorf  
Tel.: 0700/24 67 27 86  
Fax: 02 11/41 33 02  
E-Mail: info@biodentalpartner.de  
www.biodentalpartner.de

mer aus Labor-, Zahnarzt- und Industriekreisen zusammen. Auf dem sommerlichen Golfturnier dentacolleg Open 2006 stellten sie ihr Können am Golfschläger unter Beweis. Basis für eine so genannte win-win-Situation für alle Beteiligten war auch hier, wie bei allen anderen gemeinschaftlichen Aktivitäten der dentacolleg, die gemeinsamen Interessen und die unkomplizierte Möglichkeit, sowohl sportlich als auch geschäftlich an einem Strang zu ziehen – und außerdem für ein Hole-in-One eine Prämie in einer Höhe zu ergattern, wie sie eigentlich bei Profiturnieren üblich ist: einen MINI im Wert von über 40.000,- Euro. Mit der zweigleisigen Ausrichtung der Networking-Aktivitäten auf den qualitativ-technolo-

gischen sowie auf den unterhaltend-sportlichen Bereich befriedigt dentacolleg alle Belange eines Gütesiegels dieser Art. Welche weiteren Maßnahmen zum Umfeld dieser Networking-Strategie gehören, sind unter www.dentacolleg.de im Detail zu erfahren. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. **ZT**

### ZT Adresse

dentacolleg GmbH & Co. KG  
An der Alster 83  
20099 Hamburg  
Tel.: 0 40/2 84 99 10-0  
Fax: 0 40/2 84 99 10-16  
E-Mail: info@dentacolleg.de  
www.dentacolleg.de

### ZT Kleinanzeigen



**Spezialisierung in der Zahntechnik**  
**Ihr Modellgusslabor in Ostwestfalen.**

Für Sie fertigen wir kostengünstig hochwertigen Zahnersatz.  
» **Warum in die Ferne schweifen?** «  
Für Labore sind wir in Gütersloh zu erreichen. Profis der Modellgusstechnik stellen bei uns Prothesen aus der biologisch geprüften und nach CE zertifizierten CoCr-Legierung Biosil -**Degudent**- her.

**Anruf genügt!**  
**Kostenloser bundesweiter Abhol- und Lieferservice!**

SH Dentallabor für Stahlarbeiten GmbH  
Parkstraße 1 • 33332 Gütersloh  
fon. 05 24 1/54 89 7 • fax. 05 24 1/53 21 50 • [www.sh-dental.de](http://www.sh-dental.de)

**Zahntechniker / ZTM (m/w) für unsere Herstellerlabore in China und der Türkei**

**Ihre Aufgabenbereiche im Team mit den deutschen Kollegen vor Ort:**

- Qualitätsmanagement
- Auftragsbetreuung
- Ausbildung und Personalführung

**Voraussetzung:**  
Erfahrung in der Erstellung der kompletten zahntechnischen Leistungspalette, mehrjährige Führungserfahrung und gute englische Sprachkenntnisse.

Als eines der führenden deutschen Zahnersatz-Handelsunternehmen in einem expandierenden Markt bieten wir Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz mit einer interessanten und verantwortungsvollen Tätigkeit. Ihre aussagekräftige Bewerbung – mit Angabe der Gehaltsvorstellung – richten Sie bitte an Frau Insa Dörffer.

**dentaltrade GmbH & Co. KG** - Grazer Str. 2c - 28359 Bremen  
Telefon: +49 (0)421/247 147-0 - info@dentaltrade.de - www.dentaltrade.de



**Die Community der Zahntechniker.de**

- ▶ Diskussionsforen
- ▶ Stellenmarkt
- ▶ Firmenporträts
- ▶ Gerätemarkt
- ▶ Produktneuheiten
- ▶ Kurstermine
- ▶ neue Technologien
- ▶ Chat

Internet <http://www.muffel-forum.de> eMail [info@muffel-forum.de](mailto:info@muffel-forum.de)

Ein Projekt der **T&B ServiceLine GbR**  
Am Schlangenhörst 27  
14656 Brieselang  
<http://www.tb-serviceline.de>

Thorsten Tobl und Andreas Braune  
fon (033232) 350090  
fax (033232) 350091  
eMail [info@tb-serviceline.de](mailto:info@tb-serviceline.de)

Bereich	Thema	Referent
Technik	Biometrische Funktionsanalyse und -Therapie – Die biologische Zahnposition	ZTM Staub, Augsburg
Medizin	Der Dentallaser – Sinnvolle Anwendung im Praxisalltag	Dr. Hopp, Berlin
Medizin	Die (Bio-logische) richtige Implantatposition – Planungssysteme im Vergleich	ZTM Struck, Berlin
Medizin	Die Parodontaltherapie – Biologische Regeneration oder Reparatur?	Dr. Zickuhr, Düsseldorf
Medizin	Einteilige Zirkon-Implantate – die ästhetische Ergänzung in der Implantattherapie	Dr. Butz, Freiburg
Medizin	Bio-logische Prinzipien in der oralen Implantologie	Dr. Gernhardt, Halle
Marketing	Praxismarketing mit Bio-logischen Therapiekonzepten	Dr. Will, Lünen
Kommunikation	Zukunftsmarkt Zahnmedizin – Kompetenzteam Praxis und Dentallabor	Dr. Sieper, Kamen
Zukunft	BioDental-Partner – Gemeinsam Zukunft gestalten	ZTM Kruchen, Düsseldorf



**Fakten auf den Punkt gebracht.**





